

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL | MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



# Logbuch 2016



# Inhalt

---

<b>LOGBUCH 2016</b>	<b>3</b>
---------------------	----------

---

<b>ZAHLEN UND STATISTIKEN</b>	<b>53</b>
-------------------------------	-----------

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Gemeinde Wallisellen  
Kulturdelegation

**Redaktion**  
Edgar Eberhardt, Wallisellen

**Design und Druck**  
Stutz Medien AG, Wädenswil

ISSN 2297-766X

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

# Logbuch 2016



## Der stolze Wirt



### Das Doktorhaus soll ein Treffpunkt für Wallisellen sein.

Nach über 32 Jahren ging per Ende letzten Jahres die Ära Rita Essig als Wirtin des Restaurant zum Doktorhaus zu ende. Auf der Suche nach einer neuen Pächterschaft hat der Vorstand der Genossenschaft zum Doktorhaus eine Nachfolge in der Person des einheimischen Gastronomen Christian Haller gefunden. Haller ist gebürtiger Walliseller mit Wurzeln in der Bauernfamilie Haller, die früher an der Bahnhofstrasse ihren Bauernhof betrieben hat. Christian Haller, 39-jährig, wohnhaft mit Familie in Wallisellen, ist ein ausgewiesener Fachmann. Er hat seine Kochlehre 1993 bis 1996 in der

Küche des Doktorhauses absolviert und danach verschiedene Stellen als Koch im Ausland und rund um den Zürichsee inne gehabt. Nach seiner Weiterbildung an der Hotelfachschule Belvoirpark zum diplomierten Hotelier war er an verschiedenen Orten als Restaurantleiter oder Geschäftsführer tätig. Heute eröffnet Christian Haller den Restaurantbetrieb. In den Wochen und Monaten davor hat sich Haller auf die Neueröffnung vorbereitet. Nach Bewerbungsgesprächen mit der Belegschaft konnte er bis auf zwei, alle bestehenden Mitarbeitende übernehmen. Er hat die Speisekarte überarbeitet und setzt neu vermehrt auf Fleischgerichte, mit grossen Fleischstücken sowie saisonale Spezialitäten, die regelmässig

angepasst werden. Auch das Bankettangebot hat Haller neu gestaltet und das Angebot in der Bar/Lounge und im Aussenbereich angepasst, um den Bedürfnissen – auch in preislicher Hinsicht – gerecht zu werden.

## Die alte Seidenweberei soll bleiben



### **Mit dem heutigen Baurekurs des Heimatschutzes wird der Neubau des Schulhauses Mitte verzögert oder gar verhindert.**

Der eingereichte Rekurs des Zürcher Heimatschutzes ZVH richtet sich gegen den Gemeinde-ratsbeschluss vom 2. Dezember 2014. Dabei sei der Gemeinde ein Fehler bei der Überarbeitung des kommunalen Inventars der schützenswerten Bauten und Anlagen der Politischen Gemeinde unterlaufen, moniert der Rekurrent. Bereits 2003 wurde die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 13 aus diesem kommunalen Inventar entlassen. Basierend auf diesem als rechtskräftig erachteten Entscheid hat die Schulpflege das Projekt

Primarschulhaus Mitte eingeleitet und den Projektierungskredit von der Gemeindeversammlung am 19. Dezember 2015 genehmigen lassen. Nachdem zusätzlich eine Gemeindebeschwerde eines Stimmbürgers beim Bezirksrat Bülach hängig ist, muss der Ausgang dieser beiden Verfahren abgewartet werden. Das bedeutet, dass die Schulpflege das Submissionsverfahren sistieren muss. Damit ist es fragwürdig, ob das umstrittene Primarschulhaus Mitte an besagter Stelle überhaupt realisiert werden kann.

## Schnabulieren in gemütlicher Runde



### 176 Neuzuzüger treffen sich zum gemütlichen Stelldichein im Saal zum Doktorhaus.

Der diesjährige Anlass für Neuzuzüger musste wegen der grossen Teilnehmerzahl auf zwei Abende ausgeweitet werden. 176 Neo-Walliseller aus über zwanzig Nationen folgten der Einladung der Behörden. «Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird», meinte einst Christian Morgenstern. Dieses Zitat war auch in der Einladung der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde, der Evang.-Ref. Kirchgemeinde und der Röm.-Kath. Kirchgemeinde an die 1'169 Neuzuzüger im vergangenen Jahr, zu

lesen. Die 176 Teilnehmer, die gestern und heute der Einladung gefolgt sind, haben ihr Interesse an ihrer neuen Wohngemeinde bekundet aber sicher auch sind es solche Menschen, die Wallisellen nicht nur als ihr neues Wohnort erachten, sondern sich im Gemeinwesen auch in irgendeiner Form einbringen wollen. Diesen Wunsch äussert denn auch Gemeindepräsident Beni Krismer in seiner Begrüssung, dass sich viele Teilnehmer doch aktiv in den Vereinen, in der Politik oder in der freiwilligen Arbeit für das Gemeinwohl einsetzen mögen. Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Gründen nach Wallisellen: Der Arbeitsplatz in der Umgebung, die ausgezeichneten Verbindungen des ÖV aber auch

des Individualverkehrs, eine sehr gute Infrastruktur sowie nahen Erholungsraum rund um die Ortschaft, werden genannt. «Diese Willkommenskultur, der Abend mit dem reichhaltigen Buffet in lockerer Atmosphäre schätzen wir sehr», meint ein Teilnehmer in etwas gebrochenem Deutsch.

## Stämpfli ist in Wallisellen angekommen



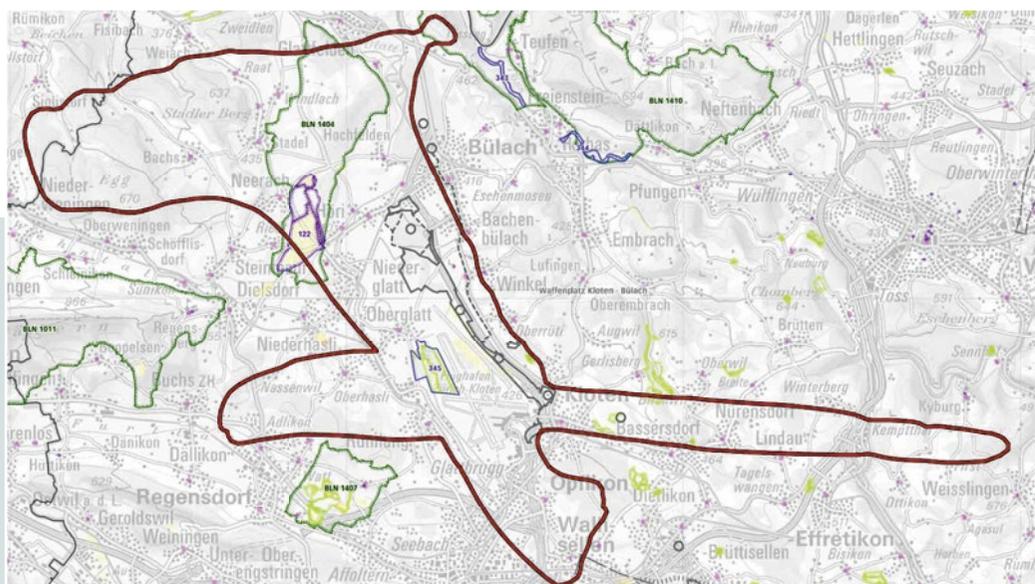
### Berner Traditionsdruckerei kommt nach Wallisellen.

Die Kommunikationsdienstleisterin Stämpfli AG ist vom World Trade Center in Zürich nach Wallisellen umgezogen. Heute wird der neue Standort an der Husacherstrasse 3 gebührend eröffnet. Stämpfli AG beschäftigt rund 330 Mitarbeitende aus 16 Nationen, darunter sind über 35 Lernende in neun Lehrberufen. Der Dienstleistungs-bereich des Berner Traditionsunternehmens umfasst alles rund um die Verbands-, Unternehmens- oder Produktkommunikation entlang der gesamten Wertschöpfungskette – mit Kommunikation, Verlagsservice, Internetlösungen, Publikations-

systeme sowie Produktion für Medienvorstufe, für Digital- und Offsetdruck, für buchbinderische Weiterverarbeitung, für Logistik und Lagerung. Am neuen Standort Wallisellen sind der Digitaldruck der ehemaligen beiden Produktionsorte Bern und Winterthur sowie die Vorstufe und die Administration, mit insgesamt rund dreissig Mitarbeitenden zusammengefasst. «Wir haben einen neuen Standort im Norden von Zürich gesucht und in Wallisellen die geeigneten Räumlichkeiten gefunden, die einerseits zahlbar sind und andererseits auch über eine gute Verkehrsanbindung komfortabel erreichbar sind.», erklärt VR-Delegierter Peter Stämpfli zur Standortwahl. Und Daniel Sinn, Geschäftsführer der Stämpfli AG, ergänzt: «Wir freuen uns auf

unser neues Zuhause, denn die modernen Räumlichkeiten bieten nicht nur mehr Platz, sondern auch die Möglichkeit, unsere Kunden im Raum Zürich und in der Ostschweiz noch besser zu betreuen».

## Fluglärm macht krank!



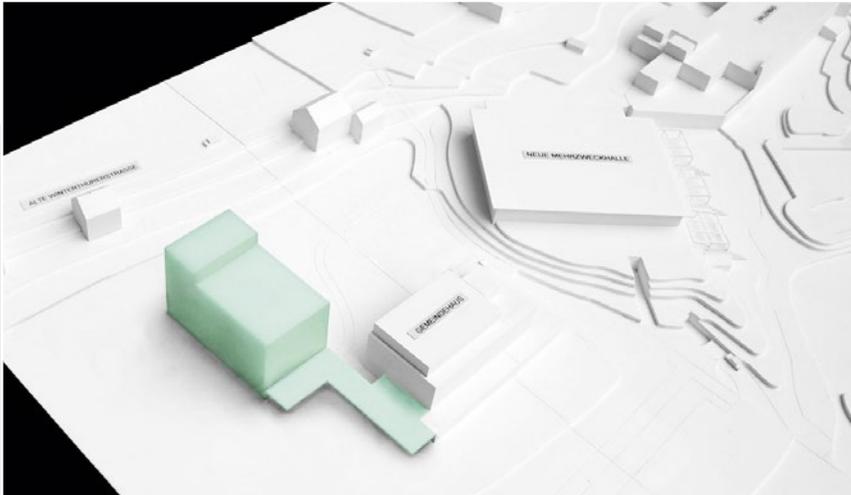
### Sechs Städte und Gemeinden gründen Fluglärm-Allianz und stellen klare Forderungen.

In der neugegründeten Fluglärm-Allianz ist neben den Städten Zürich und Dübendorf, den Gemeinden Dietlikon, Opfikon, Wangen-Brüttisellen, auch Wallisellen vertreten. An der heutigen Medienkonferenz sprechen sich die Mitglieder dezidiert gegen Südstarts aus und wollen nicht, dass der Bund in der Flughafenpolitik künftig das Sagen hat. Die Allianz will den rund 180'000 Menschen, die im Süden des Flughafens leben eine Stimme geben. Mit dem Bewusstsein der wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens sollen die schädli-

chen Auswirkungen des Flugbetriebs jedoch die Menschen nicht durch zusätzlichen Fluglärm gefährdet werden. Man sei für einen Ausbau, jedoch nicht auf dem Rücken der Südgemeinden. Die Allianz sei explizit gegen Südstarts geradeaus, wie sie kürzlich vom scheidenden CEO der Swiss, Harry Hohmeister, vorgeschlagen wurden. Die Vereinigung spricht sich für eine Erweiterung des Ostkonzepts und in diesem Zusammenhang auch für Pistenverlängerungen und dem Bau neuer Rollwege, als Massnahme zur Erhöhung der Sicherheit, aus. Zudem soll verhindert werden, dass der Bund dem Kanton in Sachen Flughafenentwicklung das Heft aus der Hand nehme. Denn das UVEK wolle verbindliche Vorgaben zur Entwicklung der Landesflughäfen erlassen.

Gegen diese Pläne wehren sich die Zürcher Politiker, allen voran der Regierungsrat. Der Bund solle sich nicht über demokratisch gefällte Entscheide der Regionen hinwegsetzen. Entscheide mit schwerwiegenden Auswirkungen können nur mit der Bevölkerung zusammen gefällt werden, fordern sie.

Wallisellens Verwaltung soll mehr Platz erhalten.



### Mit dem Gemeindehaus Plus sollen die wachsenden Raumbedürfnisse der Verwaltung befriedigt werden.

Das in die Jahre gekommene Gemeindehaus muss grundlegend saniert werden. Veraltete Energetik, undichtes Dach und andere Bauschäden aber auch die gewachsenen Raumbedürfnisse verlangen eine Lösung. An der heutigen Informationsveranstaltung erläutern die Behördenvertreter und Baufachleute ihre Lösungsskizze für einen Ersatzneubau am bestehenden Standort. Alternativen zum heutigen Standort seien geprüft, jedoch aus verschiedenen Gründen verworfen worden. Deshalb konzentrierte man sich auf eine Sanierung des

bald 50 Jahre alten Hauptgebäudes, das noch über eine gute Bausubstanz verfüge und Zeitzeuge der 60er-Jahre-Architektur sei. Ein Abriss sei deshalb nicht geplant, denn da würde allenfalls die Denkmalpflege intervenieren. Allerdings gelte dies nicht für das 5 Jahre später erstellte Werkgebäude, das könne abgerissen werden, ist zu vernehmen. Eine Aufstockung dieses Gebäudeteils sei aus statischen Gründen nicht möglich. Nach einer Auslegeordnung des Ist-Zustandes, der Bestimmung des Raum- und Flächenbedarfs, der Untersuchung von Erweiterungsmöglichkeiten sowie einer Machbarkeitsstudie sind die Verantwortlichen zur Überzeugung gekommen, dass am Standort des Werkgebäudes ein mehrstöckiges Gebäude errichtet

werden soll. Das so entstehende Verwaltungsgebäude ist auf eine Einwohnerzahl von 18'000 ausgerichtet. Ein Architekturwettbewerb wird nun ausgeschrieben und Mitte 2018 wird der Baukredit dem Souverän zum Entscheid vorgelegt.

VRP Andreas Flury und CEO Markus Keller  
stellen Weichen für die Zukunft der «die werke»



### Wallisellen erhält ein flächendeckendes Glasfasernetz.

Der Verwaltungsrat der Firma «die werke versorgung wallisellen ag» stellt heute seine aktualisierte Gesamtstrategie sowie die abgeleiteten Teilstrategien für alle Geschäftsbereiche vor. Basierend auf den erodierenden Energiepreisen sprechen sich die Verantwortlichen für mehr Kooperationen im Einkauf, in der Produktion oder im Vertrieb bei den Geschäftsfeldern Strom, Gas und Wasser aus. Aufgrund der stark steigenden Nachfrage nach schnelleren und sichereren Datenleitungen hat der Verwaltungsrat einen richtungsweisenden Entscheid gefällt: Er will die Zukunftsfähigkeit der Walliseller Datenleitungsstruktur sichern und deren Flexi-

bilität hinsichtlich der darauf verfügbaren Angebote deutlich ausbauen. Dies soll mittels eines flächendeckenden Glasfasernetzes nach BAKOM Standards geschehen. Zu diesem Zweck sind «die werke» eine Baukooperation mit der Swisscom eingegangen. Beide Partner bauen je etwa die Hälfte des in Ost und West aufgeteilten Netzes und gewähren sich auf den Leitungsabschnitten gegenseitig nicht entziehbare Nutzungsrechte. Das von Swisscom und «die werke» je hälftig finanzierte Bauprojekt soll bis 2020 abgeschlossen sein. Die Fasern werden bis in die einzelnen Wohnungen oder Geschäftsräume gezogen, sofern dies die Eigentümer wünschen. Damit werden die Kunden zukünftig über ihre optische Steckdose Zugang zu allen Angeboten von rund einem Dutzend Anbietern

haben und zwar völlig unabhängig vom Ersteller. Sie haben so – ohne Verpflichtung – jederzeit die volle Wahlfreiheit betreffend ihrem Leistungsanbieter.

Präsidentin Elsbeth Schmassmann



**Nach 9 Jahren als Präsidentin des Orchesters Wallisellen legt Elsbeth Schmassmann die Geschicke in jüngere Hände.**

Schon im Jahre 2003 stiess Elsbeth Schmassmann mit ihrer Violine zum Orchester Wallisellen. Weil ihr das Zusammenspiel mit den anderen Orchestermitgliedern unter der Leitung eines kompetenten Dirigenten zusagte, entschied sie sich nach ersten Auftritten zum Verbleib. Damals konnte sie sich noch nicht vorstellen, dass es nur wenige Jahre dauern sollte, bis die Mitspieler und Mitspielerinnen sie zur Präsidentin erküren würden. Eine herausfordernde Zeit folgte, in der sie sich mehrmals den Rücktritt oder gar den

Austritt aus dem Orchester überlegte. Der entgegengebrachte Rückhalt und die Sympathie bewogen Elsbeth Schmassmann, zum Verbleib und das Präsidium vorerst weiterzuführen. Nach drei Amtszyklen hat sie sich nun aber entschieden, sich kein weiteres Mal zur Verfügung zu stellen. Sie kündigte deshalb den geplanten Rücktritt frühzeitig an. Ihr war es ein Anliegen, die Nachfolge wohlgeordnet in neue Hände legen zu dürfen. Dank der guten Aufbauarbeit, dem Netzwerk zu den politischen und kirchlichen Behörden, fand sich in Kathrin Scognamiglio eine jüngere, würdige, Nachfolgerin, die das so Aufgebaute weiterführen kann und will. In ihrer Abschlussrede anlässlich der Generalversammlung vom 10. Februar 2016 dankt die

scheidende Präsidentin dem Vorstand und den Aktivmitgliedern im Orchester für das Vertrauen, die Freundschaft und die ermunternden Worte, die sie in ihrer Arbeit der letzten 9 Jahre unterstützt und bestärkt haben.

Elsbeth Schmassmann freut sich nun, künftig ohne Vorstandsmandat etwas unbelasteter «einfach» das Violinspiel im Kreis der Musikerinnen und Musiker des Orchesters Wallisellen geniessen zu können.

Was Elsbeth Schmassmann noch nicht wusste ist, dass kurze Zeit darauf eine Einladung zu einem Nachtessen mit dem Gemeindepräsidenten, Bernhard Krismer, folgte, um im kleinen Rahmen die Leistungen in den Präsidentschaftsjahren zu würdigen.

## Hohe Stimmbeteiligung

Volksabstimmung vom  
28. Februar 2016  
Erläuterungen des Bundesrates

- 1 Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»
- 2 Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)»
- 3 Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»
- 4 Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

## Klares Nein für Durchsetzungsinitiative, klares Ja für die 2. Gotthardröhre.

Mit der seit 1992 vierthöchsten Stimmbeteiligung von 63% spricht sich das Schweizer Stimmvolk klar für die Einhaltung der Grundregeln unseres Rechtsstaates aus. Mit 58,9% Nein (Wallisellen 63% Nein) wird die Initiative zur Durchsetzung der Ausschaffungsinitiative klar abgelehnt. Zur ebenfalls umstrittenen Vorlage der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels und dem damit verbundenen Bau einer zweiten Röhre, sprechen sich 57% Ja (Wallisellen 61,7% Ja) für zukünftig mehr Sicherheit im Gotthard-Strassentunnel aus. Die beiden anderen Volks-

initiativen «Für Ehe und Familie – gegen Heiratsstrafe» werden mit 50,8% Nein (Wallisellen 54% Nein) und «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln» mit 60% Nein (Wallisellen 65% Nein) verworfen. Bei den kantonalen Vorlagen werden das neue Notariatsgesetz mit 57,6% Ja (Wallisellen 62,1% Ja), das Verwaltungsrechtspflegengesetz mit 61,3% Ja (Wallisellen 63,9% Ja) sehr deutlich angenommen. Verworfen werden jedoch mit 75,2% (Wallisellen 78,9%) deutlich die Volksinitiative «Für die öffentliche Bildung» sowie die «Volksinitiative zur Durchsetzung der minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen» mit 63,3% Nein (Wallisellen 69,4% Nein). Vor allem mit dem sehr deutlichen Nein zur Durchsetzungsinitiative weist das Schweizervolk die SVP in

die Schranken. Jetzt muss das bereits vom Parlament verabschiedete Gesetz zur Ausschaffungsinitiative zügig umgesetzt werden, damit auch der damalige Volksentscheid seine Wirkung erfährt.

Hier geht's zum Gesundheitszentrum



## Erweitertes Angebot im Monvia Gesundheitszentrum.

Das seit fünf Jahren beim Bahnhof Wallisellen domizilierte Gesundheitszentrum Monvia hat ihr Angebot in der Grundversorgung erweitert. Monvia ist eine schnell wachsende Tochtergesellschaft der CONCORDIA Beteiligungen AG. Das Unternehmen ist betrieblich eigenständig und medizinisch unabhängig. Monvia beschäftigt aktuell über 140 Mitarbeitende. Langfristige Planung und das Engagement für die Zukunft der ambulanten Grundversorgung bestimmen die Geschäftspolitik. Das Unternehmen fokussiert auf Hausarztmedizin sowie integrierte medizinische Versorgung. Im Jahre 2011 hat Monvia ihre allererste Praxis in

Wallisellen, am Bahnhofplatz 1b, im ersten Stock eröffnet. Das managementgeführte Zentrum hat regen Zuspruch aus der wachsenden Bevölkerung erhalten, so dass eine räumliche Erweiterung notwendig wurde. Am bestehenden Standort am Bahnhof konnte eine Erweiterung auf dem zweiten Stockwerk realisiert werden und nun die ganze Breite der medizinischen Grundversorgung wie Hausarztmedizin, Gynäkologie und Schwangerschaftsbetreuung, Kinder- und Jugendmedizin, Ernährungsberatung, psychologische Beratung, Hebammenberatung und Kurse sowie EKG, Ultraschalluntersuchungen und Labor. Im Zentrum sind neun Fachärztinnen und Fachärzte in sieben Vollzeitstellen beschäftigt. Das erweiterte Gesundheitszentrum ist modern eingerichtet und bietet

viel Platz für Beratung, Diagnose, Notfallbehandlung bis hin zu kleinen chirurgischen Eingriffen.

## Bistro für Frühaufsteher



### Neues Bistro, Hotel und Take Away eröffnet.

Das Bistro ZwiBack im Areal Zwicky-Süd bietet Frühstück mit frischen Backwaren und Sandwiches schon ab 06.30 Uhr an. Das Bistro mit 45 Plätzen (und weiteren 35 Aussenplätzen) bietet neben dem klassischen Frühstück den ganzen Tag bis 18.30 Uhr wechselnde Mittagsmenus, Quiches, Sandwiches, Salate und Pasta an. Alle Speisen gibt es auch zum Mitnehmen. Besonders ist dabei, dass die Backwaren aus eigener Produktion stammen und in der Bistro-Küche frisch aufgebacken werden. Die Mittagsmenus sowie die weiteren Leckereien werden in der Hauptküche Altried

zubereitet und in der Bistro-Küche von beeinträchtigten Menschen – unter fachlicher Betreuung – aufbereitet. Das Bistro ist aber auch ein Laden. Das ZwiBack verkauft Artikel wie beispielsweise Glückwunschkarten und Ähnliches, die in den Werkstätten der Stiftung Altried gefertigt werden. Hinter dem ZwiBack steht die Stiftung Altried, die Menschen mit Behinderungen geeignete Wohn- und Arbeitsformen bietet. So auch im Bistro in der Küche, im Service, im Verkauf sowie im angegliederten Hotel im Facility Management, wo insgesamt rund dreissig Menschen mit einer Beeinträchtigung einen geschützten Arbeitsplatz finden. Das Bistro ZwiBack mit Hotel und vier Wohnungen im Areal Zwicky-Süd

wurde Mitte Januar 2016 in Betrieb genommen und heute offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Schmunzeln kann man darüber, dass sich Hotel und Bistro auf Dübendorfer Boden befinden, jedoch über eine Postadresse mit der Walliseller Postleitzahl 8304 angeschrieben werden müssen.

Pastoralassistent Oliver Wupper-Schweers



### «8 Jahre katholischer Seelsorger Oliver Wupper-Schweers».

Oliver Wupper-Schweers trat am 1. Januar 2008 in der Pfarrei St. Antonius die Stelle des Pastoralassistenten an. Nach nur kurzer Zeit übernahm er auf Wunsch der Kirchenpflege die überraschend frei gewordene Stelle des Pfarreileiters und prägte danach das Pfarreleben während fünf Jahren. Seine einfühlsamen seelsorgerischen Dienste und seine umgängliche und überaus kompetente Art wurden sehr geschätzt. Die Ökumene war für Oliver nicht bloss Theorie sondern wurde auch gelebt und die vielen mit der reformierten Schwesterkirche organisierten

Gottesdienste und Anlässe sind der Beweis dafür. Den Höhepunkt der Zusammenarbeit mit den Reformierten erlebten wir, als Sven Hesse reformierter Pfarrer war. Oliver und Sven stammten beide aus dem Ruhrgebiet, waren etwa gleich alt, humorvoll und irgendwie seelenverwandt. Sie verstanden sich hervorragend. Nach seiner Demission als Pfarreibeauftragter im Sommer 2013 arbeitete er weiterhin als Pastoralassistent im Bereich Familien- und Jugendseelsorge. Er engagierte sich vor allem für die Jungen unserer Pfarrei. Ob im Oberstufenunterricht oder im Firmkurs, Oliver, der von einigen Jugendlichen liebevoll «Wuppi» genannt wurde, hatte immer einen sehr guten Draht zu ihnen und brachte ihnen

den Glauben und die Kirche auf positive Art und Weise näher. Nicht nur die Jugend in der Pfarrei war ihm ein Herzensanliegen, er setzte sich auch engagiert für Projekte der Jugendarbeit in ganz Wallisellen ein. Als Mitglied der Gesellschaftsdelegation konnte er sich direkt für seine Anliegen im Bereich «Familie und Jugend» auf Gemeindeebene einbringen. Anfang März 2016 fand der jährliche ökumenische Aktionstag zur Fastenzeit statt, bei welchem er sich im ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche von Wallisellen verabschiedete. Die Pfarrei St. Antonius und die Kirchgemeinde danken Oliver herzlich für seine Verdienste und wünschen ihm und seiner Familien alles Gute und Gottes Segen an ihrem neuen Wohn- und Wirkungsort in Zürich.

### Sinfonische Klänge füllen die Kirche



### Verdi, Mozart und Reinecke zu Gast in der reformierten Kirche.

Auf heute Sonntag lud das Orchester Wallisellen zu ihrem Frühlingskonzert in die reformierte Kirche Wallisellen ein. Nach dem Rücktritt von Elisabeth Schmassmann, nach ihrer 9-jährigen Präsidentschaft an der Generalversammlung vom 10. Februar 2016, begrüsst die neue Präsidentin Kathrin Scognamiglio das zahlreich erschienene Publikum. Dieses bekommt danach bekannte Opernmelodien, aber auch eine weniger bekannte Sinfonie zu hören. Unter der Stabsführung von Leonardo Muzii eröffnet das Orchester mit Guiseppe Verdis Ouvertüre zur Oper Nabucco, mit der darin wohl bekanntesten Melo-

die, des Gefangenenchors «Va pensiero». Das Orchester intoniert anfänglich etwas zaghaft, dann immer freudiger und dynamischer. Das klare, schöne Blech vermag trotz den hie und da auftretenden leichten Stimmungstrübungen zwischen hohem Blech und hohem Holz zu überzeugen. Die nachfolgenden Opernarien von Wolfgang Amadeus Mozart «Non più andrai farfallone amoroso» und «Aprite un po' quegli occhi» aus Le Nozze di Figaro sowie «Madama, il catalogo è questo» aus Don Giovanni interpretiert Bassbariton Robert Koller aus Basel mit seiner wohlklingenden Stimme auf eindruckliche Weise. Mit der wenig bekannten «Sinfonie Nr. 3 in g-moll» von Carl Reinecke hat das Orchester eine Stückwahl getroffen, bei dem die diffe-

renzierten Klangfarben des rund 45-köpfigen Orchesters wohlwollend zum Ausdruck kommen und das Potenzial des Orchesters gut ausgeschöpft werden kann.



### Der Gewerbeverein Wallisellen feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen.

Die Gewerbler sind Frühaufsteher. Rund 50 Vereinsmitglieder pilgern heute um 06.30 Uhr in den Saal zum Doktorhaus, um am Auftakt zum 100-jährigen Jubiläum teilzunehmen. Nach dem ersten Kaffee gibt Dorfchronist Albert Grimm in seinem interessanten Vortrag einen kleinen Einblick in die Geschichte von Wallisellen 1916 bis 1949 – vor allem, was den Gewerbeverein betroffen hat. Demzufolge wurde der Gewerbeverein Wallisellen auf Initiative von sechs Gewerbetreibenden, am 14. Oktober 2016, von 22 anwesenden Personen gegründet. Am

31. Oktober wurde als erster Präsident in einer geheimen Abstimmung bei einer Kampfwahl im zweiten Wahlgang Friedensrichter Albert Ochsner gewählt. Nur sieben Jahre später organisierte der Verein die erste Gewerbeausstellung im neu erbauten Schulhaus Alpenstrasse, an der 88 Walliseller Gewerbetreibende teilnahmen. Das Gewerbe habe in dieser Zeitperiode in Wallisellen 150 Häuser gebaut. In seinem nachfolgenden Vortrag unter dem Titel «Was Gewerbler/KMU von der Politik erwarten», fokussiert Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV), auf die drei Themen: Bildung, sozialpolitischer Beitrag und Wirtschaftsleistung. Der SGV kämpfte gegen weitere Steuern, Gebühren und

Abgaben sowie gegen weitere Regulierungsmassnahmen. «Der Gewerbeverein Wallisellen lebt, das sieht man an der hohen Teilnehmerzahl an diesem frühen Morgenanlass» konstatiert Bigler.

9. APRIL 2016

## Wallisellen on Stage im Gerichtssaal



### Gerichtstermin im Gemeindesaal.

Nach fast einem Jahr umfangreicher Vorbereitung lud das einheimischen Theater-ensembles «Wallisellen On Stage» (WOS) zur Premiere des Gerichtskrimis «Zeugin der Anklage» von Agatha Christie, der Queen of Crime. Dieser klassische Krimi beleuchtet das manchmal etwas seltsam anmutende englische Gerichtssystem auf unterhaltsame Weise. Schon vom Plot her war es eine echte Herausforderung für das WOS-Ensemble und bedurfte sehr viel Feinarbeit und Abstimmung im Vorfeld. Doch als sich – nach der musikalischen Eröffnung des WOS-Chors – der Bühnenvorhang öffnet, wird das Publikum direkt in das englische Theater hineinkatapultiert. In seiner Kanzlei wird Anwalt Sir Wilfried Robarts vom Besuch des stellenlosen Handelsvertreters Leonhard Vole (Leo

Gambini) überrascht, der verdächtigt wird, die wohlhabende Witwe Emily French ermordet zu haben. Robarts – bravourös gespielt von Robert Meier – übernimmt nun Voles Verteidigung und es gelingt ihm in der nachfolgenden Gerichtsverhandlung im «Old Bailey» vom Tatverdacht Voles abzulenken. Doch Voles Frau Romaine belastet als letzte Zeugin mit ihrer überraschenden Aussage ihren Mann. Nach einem Kreuzverhör scheint die Situation für Vole aussichtslos und seine Hinrichtung nun unabwendbar. Doch das Verfahren nimmt plötzlich eine unerwartete und verblüffende Wende, bei der Robarts erkennen muss, wie sehr er von den Angeklagten getäuscht wurde. Den Akteuren ist es sehr gut gelungen, ihre exaltiert-englischen Charaktere mit grosser Empathie und schauspielerischem Können zu spielen und damit zu überzeugen.

21. APRIL 2016

## Nun kann gespielt werden



### Nun hat die «Arche» ihre Höhe erreicht.

In nur gerade vier Tagen haben sieben Zimmerleute die Holzelemente auf das bestehende Gebäude der Arche gehievt und zusammengesetzt. Damit wurde das Hort- und Krippengebäude Arche in der vergangenen Woche um ein Stockwerk aufgestockt, aufgesetzt und zusammenmontiert. Heute wird das Richtfest gefeiert. Denn wenn der Rohbau steht und der Dachstock sitzt, soll beim höchsten Punkt ein Richtbaum aufgesteckt und Aufrichte gefeiert werden. Feiern ja, doch ohne Richtbaum? Ja, «der ging leider vergessen», meint Martin Zehnder vom verantwortlichen Holzbauunternehmen. Er übergibt als «Ersatz» den Verantwortlichen der «Arche» eine Kiste mit Holzklötzen, mit denen

## Steine, immer nur Steine



sich die Kinder im Spiel beschäftigen können. Danach verkündet Sven Larsson den Richtspruch und den Segen, der mit einem auf dem Boden zer-schellten Weinglas eindrücklich bekräftigt wird. Schulpräsidentin Anita Bruggmann dankt den beteiligten Handwerkern für ihre gelungene und sehr speditive Arbeit und lädt alle zum Abendessen ein. Sie verweist auch auf eine etwas weniger freudige Überraschung hin, die der Bau noch zu bewältigen hatte. Denn per Januar dieses Jahres seien neue Brandschutzbestimmungen in Kraft getreten. Das hatte zur Folge, dass eine Sprinkleranlage im ganzen Gebäude sowie ein Wassertank installiert werden musste, dem leider ein Betreuungsraum zum Opfer fiel. «Dafür darf hier ja auch nicht geraucht oder gefeuert werden, sonst würde die Arche denn doch noch im Wasser versinken», meint Anita Bruggmann launig.

### Lernende errichten Reptilienhabitat.

Die Lernenden der Gemeindeverwaltung Wallisellen können auch handwerklich tätig sein. Das beweisen die neun angehenden und bestehenden Lernenden in der Verwaltung und im Unterhaltsdienst. Diese Projektarbeit ist für den Berufsbildner und Gemeindeglied Stv. Guido Egli eine gute Gelegenheit, dass die Lernenden in einem Team etwas erarbeiten können, das auch sichtbar und nachhaltig ist. Dabei lernen sich die bestehenden und die im August neu eintretenden jungen Frauen und Männer kennen und können bereits erste Beziehungen aufbauen. Bereichsleiter Umwelt, Andreas Frei, hat einen Ort in Wallisellen gefunden, wo ein solches Projekt verwirklicht werden konnte: die

Sandgrube, am hintersten Ende der Lägerstrasse. Dort hoben Mitarbeitende des Unterhaltsdienstes vorgängig zwei etwa 80 cm tiefe Gruben aus, die die Lernenden dann mit Feldsteinen verschiedener Grösse befüllen. Danach wird je ein Erdwall aufgeschichtet, bepflanzt und mit dem Hintergrund in eine natürliche Verbindung gebracht. Unter der Leitung von Philipp Ryter, Leiter Unterhaltsdienst, sowie Andreas Frei, schaffen die Auszubildenden innert rund fünf Stunden zwei Habitate für Kleinreptilien – wie beispielsweise Zaun- oder Mauereidechsen – die sich hoffentlich dort auch ansiedeln werden. Für die aktiven Lernenden war es «eine tolle Abwechslung zum Büroalltag» an dem sie auch wieder etwas anderes lernen konnten.



## Die erotische Theaterszene



den», meint Meier dazu. Voraussetzung für den straffen Zeitplan sei aber die zu erwartende und nötige Zusammenarbeit zwischen Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde. Vor dem Hintergrund, dass die Schulgemeinde eine Totalrevision der Schulgemeindeordnung geplant und im Juni an die Urne bringt, ist Präsidentin Anita Bruggmann irritiert über den gewählten Zeitpunkt. Sie meint dazu: «Eine Einheitsgemeinde bereits auf die neue Legislatur durchzustieren, ist unmöglich und unseriös und alles andere als im Interesse der Gemeinde und Schule.» Für Meier ist es ein sportlicher Termin «... und einigen sei der Termin nicht ganz geheuer», sagt er. »Wir schauen was passiert, ich habe kein schlechtes Gewissen, wenn ich die Initiative so einreiche« meint er abschliessend.

### Tartuffe - der berühmteste Scheinheilige der französischen Literatur ist zu Gast in Wallisellen.

Am heutigen Abend gastiert das Theater Kanton Zürich nach über zehn Jahren wieder in Wallisellen. Erstmals bei uns unter freiem Himmel präsentiert das Theaterensemble eine der berühmtesten Komödien der Weltliteratur, die Komödie «Tartuffe» von Molière. Rund fünfzig Theaterfreunde besuchen die Freilichtaufführung auf dem Eishockeyfeld im Sportzentrum. Dort wurde eine Bühne und eine Tribüne aufgestellt sowie Licht und Technik installiert. Bei trockener Witterung beginnen die Schauspieler diese Komödie langsam aufzubauen, wobei in dieser Phase immer wieder der Name «Tartuffe» fällt, der sich jedoch noch nicht zeigt. Und so nimmt die leicht

von Erotik angehauchte Geschichte ihren Lauf, charaktervoll gespielt vom Theaterensemble. Die Monologe und die Dialoge sind allesamt in Reimen gefasst – so wie es halt zur Handlung passt. Von Anfang an hegt Tartuffe böse Absichten. Molière führt dem Leser und Zuschauer eindringlich vor Augen: Ideologen, die von sich behaupten, doch nur das Beste für alle zu wollen, sind oft genug Tyrannen. Eine beissende Satire auf religiösen Wahn und Doppelmoral, sehr witzig und hoch erotisch – mit einer der raffiniertesten erotischen Theaterszenen überhaupt als Höhepunkt. Auch der kurz vor der Pause einsetzende leichte Regen lässt das Theaterpublikum nicht verdrissen, so dass sie sich anschliessend – nach der Pause – wieder im Trockenen von der Handlung der Komödie zu amüsieren wissen.

Die Jubiläumsversammlung



**Was einst mitten im Krieg entstand ist gut gediehen.**

An der heutigen 100. Generalversammlung des Gewerbevereins Wallisellen im Saal zum Doktorhaus nehmen 57 Firmen mit 81 Delegierten teil. Aus der sehr speditiven Erledigung der Geschäfte durch Präsident Thomas Leugger und seinen Vorstandsmitgliedern ist zu entnehmen, dass die Jahresrechnung mit einem Plus abgeschlossen hat. Der Mitgliederbestand bleibt nach sich aufhebenden Ab- und Zugängen bei 217 gleich wie im Vorjahr. Am Berufswahlparcour 2015 nahmen 119 Jugendliche teil, die sich bei 46 Firmen über 304 Angebote informieren konnten. Am Wallisellermärt 2015 haben an 81 Stän-

den Aussteller ihre Waren präsentiert und die Wallisellermäss kann als grosser Erfolg gewertet werden. Der Präsident des Gewerbeverbandes Bezirk Bülach, Werner Scherrer, überbringt seine Grüsse auch aus dem Kanton und attestiert den Wallisellern viel Engagement bei der aktiven Berufsförderung. Gemeindepräsident Bernhard Krismer gratuliert dem Jubilar und stellt das Jubiläumsgeschenk der Gemeinde im Wert von 10'000 Franken für die grosse Jubiläumsfeier im September in Aussicht. Thomas Leugger, der für seine 10-jährige Vorstandstätigkeit mit einer Tasche voller Leckereien beschenkt wird, meint: «Mitten im ersten Weltkrieg haben mutige Gewerbler den Verein gegründet. Sie setzten sich für liberale Rahmenbedingun-

gen für das Gewerbe und die Selbstständigen sowie für das duale Bildungssystem ein. Heute geht es uns gut, die meisten unserer Mitglieder haben Aufträge».

Rita Essig, Wirtin zum Doktorhaus  
und Präsident Urs Grünig



### Die Katze, die nach Wallisellen geht, das Doktorhaus, das in Wallisellen steht.

Wenn die Genossenschaft Doktorhaus Wallisellen zur Generalversammlung ruft, so sind es nicht primär die Geschäfte auf der Tagesordnung, die die Genossenschafter mobilisieren. Nein, es ist der gesellschaftliche Grossanlass in Wallisellen, der alljährlich im Saal zum Doktorhaus stattfindet, an dem sich viele altbekannte Köpfe ein Stelldichein geben. So auch heute Abend, wo sich gegen 200 Genossenschaftsmitglieder, unter strahlendem Sonnenschein, zum Apéro vor dem Saal treffen. Präsident Urs Grünig meint denn auch in seiner Begrüssung, dass er

die Generalversammlung viel lieber an diesem schönen Vorsommerabend im Freien abhalten würde, doch sei er vom Vorstand überstimmt worden. Und so nimmt die Versammlung im Saal seinen formellen Fortgang. Den Hauptpunkt in der Berichterstattung des Präsidenten ist die formelle und offizielle Verabschiedung der langjährigen Pächterin der Wirtschaft, Rita Essig. Zitate aus der Laudatio von Urs Grünig: «Allen Unkenrufen zum Trotz hat Rita Essig auch dieses Jahr mit bewundernswerter Energie, totalem Einsatz, viel Erfahrung und Know-how ein gutes Ergebnis erwirtschaftet.» Rita Essig war nicht nur im Doktorhaus Wallisellen tätig, sie trug den Namen des Doktorhauses weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Heute verbindet man Walli-

sellen vor allem mit zwei Namen: die Katze, die nach Wallisellen geht und das Doktorhaus das in Wallisellen steht. Um den Bogen weiter zu spannen, könnte man fast sagen, dass Rita Essig die Katze von Wallisellen ist. «Und nun, nach 33 Jahren ist Schluss. Wir werden Rita nie vergessen, Doktorhaus tief und auf ewig eingegritzt.»

4. JUNI 2015

## Grosser Besucheraufmarsch bei der Feuerwehr



### Rauch, Feuer, Spiel, Spass und viel potenzieller Nachwuchs.

Dem heutigen Tag der offenen Tür der Stützpunktfeuerwehr ist ein grosser Erfolg beschieden. Schon zu Beginn um 11 Uhr besuchen viele Familien mit ihren Kindern im Alter von zwei bis 14 Jahren das Feuerwehrgebäude an der Industriestrasse. Dort präsentiert die einheimische Feuerwehr neben ihrem stattlichen Fahrzeugpark und Gerätschaften auch wie damit umgegangen wird, um Menschen, Tiere und Umwelt zu schützen. Mit ihren Einsatzdemonstrationen zeigen die Feuerwehrkräfte, wie ein Zimmerbrand gelöscht wird, der durch ein vergessen gegangenes eingestecktes Bügeleisen entstanden ist. Mit einem Schnellangriff wird zuerst die vom Rauch ohnmächtige gewordene Person geborgen und

danach das sich stark ausgebreitete Feuer mit Wasser gelöscht. Die vielen Kinder interessieren sich für das viele verschiedene Material, das die Tankfahrzeuge mit sich führen, doch sie haben aber ihre Freude vor allem daran, sich in die Führerkabinen der Löschfahrzeuge oder auf das Motorrad der Polizei zu setzen. Daneben dürfen sie im Spiel mit den Eimerspritzen auf Modellhäuschen spritzen oder mit dem Tennisball auf einen Feuerteufel schiessen, um damit bei einem Treffer einen süssen Schaumkopf zu ergattern. Vom Angebot an Grilladen und Getränken machen die zahlreichen Besuchenden regen Gebrauch. Der rundum gelungene und informative Anlass erobert viele Kinderherzen. Und wer weiss, der eine oder andere noch kleine Gast könnte der-einst eine tüchtige Feuerwehrfrau oder ein engagierter Feuerwehrmann werden.

5. JUNI 2015

## Volk stimmt mit den Behörden



### Das Stimmvolk stützt Bundesrat und Parlament.

Am heutigen Abstimmungstag kann Bundesbern in allen fünf Vorlagen für sich punkten. Die drei Volksinitiativen: «Pro Service Public», «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» und «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» werden mit weit über 60% Nein Stimmen klar abgelehnt. Die beiden Vorlagen «Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes» sowie die «Änderung des Asylgesetzes» stossen auf Zustimmung. Damit hat die SVP in allen Vorlagen klar verloren und Bundesrat und Parlament alle Vorlagen gewonnen. Im Kanton Zürich wird es künftig keine Laienrichterinnen und Laienrichter geben, sie müssen nach dem heutigen Abstimmungstag eine juristische Ausbildung ausweisen können.

## Möglicher Ersatzbau Gemeindehaus Plus



Die Resultate der Walliseller Stimmberechtigten liegen bei allen diesen Abstimmungen auf der Linie der übrigen Stimmbevölkerung. Zudem stimmen die Walliseller 2517 Ja gegen 667 Nein für die Totalrevision der Schulgemeindeordnung der Schulgemeinde Wallisellen.

### Wenig Opposition an der Gemeindeversammlung.

An der heutigen reichbefruchteten Gemeindeversammlung nehmen rund 240 Stimmberechtigte teil. Im Allgemeinen sind sie gegenüber den Vorlagen der Politischen und der Schulgemeinde positiv gestimmt. Denn es werden alle Geschäfte wie Abnahme der Jahresrechnungen, Zustimmung zu Bauabrechnungen, sowie die Verordnung über die Zulässigkeit von Bild- und Tonaufnahmen an Gemeindeversammlungen komfortabel angenommen. Auch der Vorlage über die Subventionierung des Vereins Televista 8304 mit jährlich wiederkehrenden Fr. 150'000.– wird grossmehrheitlich zugestimmt. Bei der Vorlage über einen Projektierungskredit des Erweiterungsbaus Gemeindehaus Plus gibt es eine

kleine Überraschung. Als Vertreter der GWW (Genossenschaft Wohnraum Wallisellen) beantragt Alfred Minder, «... im Rahmen des Architekturwettbewerbs den Nachweis für den Bau von Alterswohnungen in der Grössenordnung des Projekts 2013 (44 Alterswohnungen) zu erbringen.» Diesem Antrag stimmen 95 gegen 90 Stimmberechtigte zu. Der Projektierungskredit in der Höhe von 1,265 Mio. Franken wird mit 205 gegen einer Gegenstimme fast einstimmig angenommen. Damit kann der Architekturwettbewerb ausgeschrieben und im April 2017 das Siegerteam benannt werden. Das Vorprojekt soll Ende 2017 abgeschlossen sein, so dass dann Mitte 2018 an der Urne über den Baukredit abgestimmt werden kann. In der Investitionsplanung 2016 bis 2020 sind dafür bereits 30 Millionen Franken vorgesehen.

**Die drei Biermacher:**

v.l.: Patric Egger, Konrad Anding, Robert Egger



**Nach fünf Jahren braut die Brauerei Hardwald bereits vier mündige Biere.**

Rund 150 Aktionärinnen und Aktionäre besuchen die heutige 5. Generalversammlung der Brauerei Hardwald AG im Zwicky Areal. Nicht verwunderlich, darf sich doch jeder Teilnehmende schon eine halbe Stunde vor Versammlungsbeginn mit einem der drei einheimischen Gerstensäfte auf das Kommende einstimmen. Davon wird dann auch rege Gebrauch gemacht, sind doch die Aktionäre ja nicht nur Investoren, sondern auch Bierliebhaber.

Aus den traktandierten Geschäften ist danach zu vernehmen, dass das Kleinunternehmen im

Geschäftsjahr 2015 rund 31'000 Liter Absatz getätigt hat. Um die Lagerkapazität zu erhöhen, wurden drei Lagertanks à je 2'000 Litern angeschafft und im Dezember in Betrieb genommen. Gesamthaft sind nun drei Gär- und Lagertanks mit insgesamt 5'000 Liter sowie sieben Lagertanks mit 10'000 Liter Kapazität verfügbar. Damit wird ein Jahresvolumen von rund 90'000 Liter ermöglicht werden, das auch bei einem Hitzesommer die Bierlieferungen garantieren sollte. Die Absatzsteigerung um rund 65 % bedingte auch personelle Veränderungen. Mit Konrad Anding konnte ein junger, innovativer Braumeister gewonnen werden, der die Strategie der einheimischen Brauerei umsetzen kann, nämlich das Bierangebot laufend zu erweitern und eine

saisonale Sparte zu entwickeln. Dies ist auch bereits geschehen und der neue Braumeister kann heute seine neueste Kreation, das Sommerbier «Sunnekuss» den Aktionären vorstellen und zur Degustation anbieten.

Sorry, We're out



### Erschütterung der EU-Grundfeste.

Die britische Wählerschaft entscheidet sich in einer denkwürdigen Abstimmung mit rund 52% Ja zum Austritt aus der Europäischen Gemeinschaft EU. Dieses erstmalige Ereignis stösst bei den EU-Politikern auf grosse Betroffenheit und Bedauern. Doch sie signalisieren eine harte und konsequente Haltung gegenüber den Briten, nach dem Motto: «Out is Out», es gibt kein Zurück und keine bevorzugte Behandlung der Abtrünnigen. Auf der Insel ist die Bevölkerung durch tiefe Gräben zweigeteilt. Die Schotten, die Nordiren und auch die Londoner fühlen sich von den in den ländlichen Gegenden wohnenden Engländern ungewollt aus der EU hinausge-

drängt, denn sie wollten in der EU bleiben. Damit werden auch vor allem in Schottland wiederum politische Stimmen laut, sich mittels Referendum vom Mutterland England abzuspalten und sich danach als autonomes Land wieder der EU anzuschliessen. Das könnte auch in Nordirland auf fruchtbaren Boden fallen und ihre Regierungen mit ihrer Bevölkerung dazu verleiten, dasselbe zu tun. Premier David Cameron kündigt seinen Rücktritt per Herbst an. Er war Urheber dieser Abstimmung mit der Hoffnung, die aktiven EU-Gegner in die Schranken zu weisen. Dieses Kalkül ist nun nicht aufgegangen. Damit wird sich nun auch ein politisches Vakuum öffnen und die Regierbarkeit von Grossbritannien wird sehr schwierig werden. Auch für die

Wirtschaft wird es sehr ungewiss werden, denn der Handel zwischen den nun neuen Partnern wird mit den sich verändernden Rahmenbedingungen erschwert werden.

1. JULI 2016

Der Männerchor Rieden und der kanadische Edmonton Swiss Men's Choir bei ihrem Konzert in der Katholischen Kirche in Wallisellen



## Begeisterndes Konzert des Männerchors Rieden mit dem Edmonton Swiss Men's Choir.

Der kanadische Auslandschweizer-Chor machte auf seiner sechsten Schweizer Tournee zum dritten Mal Station beim Männerchor Rieden in Wallisellen. Der 1980 von Auslandschweizern gegründete Edmonton Swiss Men's Choir pflegt unter anderem auch das Schweizer Liedgut. Der Chor ist bekannt für seinen hervorragenden Chorklang und holte denn auch auf seiner diesjährigen Tournee am Innerschweizer Gesangsfest in Cham die Bestnote «Vorzüglich». Der Riedener Chor bot dem Gast ein attraktives Rahmenprogramm mit dem Apéro auf dem Dach

des Allianz-Gebäudes, dem gemeinsamen Nachtessen mit Unterhaltung und der geführten Stadtrundfahrt in Zürich.

In der kurzen Kontaktprobe für die gemeinsamen sechs Lieder stellten die Dirigentinnen Elizabeth Anderson und Yvonne Morgenthaler ihre teilweise unterschiedlichen Interpretationen der Lieder vor, die dank der Aufmerksamkeit aller Mitwirkenden gut gelangen. Trotz schönem Sommerwetter, Fussball EM und Zürichfäscht war die Kirche praktisch bis auf den letzten Platz gefüllt. Im ersten Teil sang der Männerchor Rieden vier Lieder von Interpreten wie Hazy Osterwald, Udo Jürgens und den holländischen Cats. Darauf waren die Gäste aus Edmon-ton an der Reihe und sangen sechs

Apero der beiden Chöre auf dem Dach des Allianz-Gebäudes: Der Sänger Reinhard Thönnissen erklärt die Umgebung von Wallisellen



Lieder in fünf verschiedenen Sprachen. Das kräftig applaudierende Publikum verlangte eine Zugabe. Nahtlos übernahm der Männerchor Rieden mit den total gegensätzlichen Liedern «Atemlos» und dem Spiritual «Down by the Riverside». Auch diese Vorträge wurden mit kräftigem Applaus bedacht. Es folgte der Höhepunkt des Konzerts, das gemeinsame Singen der beiden Chöre, wobei sich die beiden Chorleiterinnen die Arbeit teilten. Nach dem «Ode an Gott» folgten das romanische Lied «L'Amur», «Das Mädchen Kätchen» und der Gospel «Amazing Grace». Der nicht enden wollende Applaus in einer «Standing Ovation» führte schliesslich zu zwei Zugaben. Am Schluss waren alle glücklich und zufrieden:

**Gemeindepräsident, Vizepräsident und  
die beiden Pächter**



das Publikum über den musikalischen Genuss und die Mitwirkenden über das gelungene Konzert.

Beim anschliessenden Apéro im Pfarreisaal wurde engagiert über das Konzert diskutiert und den Dirigentinnen, Sängern und Pianisten gratuliert. Eine ZuhörerIn meinte zur Interpretation des Landsgemeindeliedes, bei dem die Chorleiterin von den über 60 Sängern nach feinstem Pianissimo ein grosses Fortissimo verlangte: «Ich hatte Hühnerhaut!»

### **Bühne frei im 8304**

Nach mehrmonatigem Umbau wird heute die Bar/Lounge 8304 im Alten Feuerwehrgebäude feierlich eröffnet. Die Geschichte: Vor sechs Jahren hat die Sanierung des Saals zum Doktorhaus begonnen. Für die beliebte Bar/Lounge 8304 musste eine Übergangslösung gefunden werden und so zügelte die Doktorhausbar vorübergehend ins ausgediente Feuerwehrgebäude an der Zentralstrasse. Die vor zwei Jahren durchgeführte Bevölkerungsumfrage ergab im Endeffekt, dass hier neben der Bar/Lounge auch ein Kulturlokal entstehen soll. Die Gemeindeversammlung sprach dann vor einem Jahr einen Kredit von 1,35 Millionen Franken für den ent-

sprechenden Umbau. Nachdem die Pächterschaft in den Personen von Hans Hosmann und Roman Varisco gefunden wurde, begann der Umbau unter der Führung von Architekt Werner Horber und Bauleiter Daniel Marbot. Heute erstrahlt das neue Kulturlokal in neuem Glanz und gediegenen Farben. Die Bar/Lounge 8304 ist ab sofort für Gäste geöffnet. Nach den Sommerferien startet das Kulturprogramm auf der Kleinbühne. Dort sollen monatlich mindestens zwei bis drei Veranstaltungen stattfinden. Das erste Konzert findet bereits am 14. Juli statt. Der Walliseller Kurt Benz hat als Dank an die Bevölkerung – dass die «Kultur-Beiz» zustande gekommen ist – ein Live Jazz-Blues Konzert mit dem Sextett «Big Easy» organisiert und gesponsert.

### Bergung



**Die diesjährige Hauptübung der Stützpunktfeuerwehr findet erstmals im landwirtschaftlichen Teil von Wallisellen statt.**

Ungewohnt, weil in dieser Art erstmalig, lud die Stützpunktfeuerwehr Wallisellen zur Besammlung für die heutige Hauptübung vis-à-vis zum Forsthaus und zum Apéro. Eigentlicher Ort des Geschehens ist die Pferderanch von Felix Kunz – im Stall Sunnebüel statt. Dort begrüsst Kommandant, Beat Sallenbach, die geladenen Gäste und orientiert über das Bevorstehende. Als erstes gilt es, das simulierte Feuer in der Schnitzelheizung zu bekämpfen. „Wir gehen heute immer mit Atemschutzausrüstung an solche

### Tiefenbergrung



Brände heran, denn man weiss nie, was einem erwartet. Kunststoffe oder gar Haushaltchemikalien finden sich meistens irgendwie im Brandherd und da wollen wir uns gegen entsprechende Giftdämpfe schützen“ erklärt Sallenbach diese Vorsichtsmassnahme. Feuer löschen und Person bergen ist hier die Aufgabe. Eine weitere Person muss aus dem Schnitzelsilo mit einer Tiefenbergrung mit Hilfe der Auto-Drehleiter sicher geborgen werden. Beim nächsten Übungsort geht es darum, einen Insassen aus einem vom Baum getroffenen Auto zu bergen. Danach dürfen sich die Gäste vor der Gerätehalle vis-à-vis des Forsthauses mit kühlen Getränken gemütlich machen. Sallenbach bedankt sich bei seinem Leitungsteam, seinen Feuerwehrfrauen

### Bergung aus Fahrzeug



und -mannen sowie auch bei der elfköpfigen Jugendfeuerwehr. Mit ihrem derzeitigen Bestand von 82 Erwachsenen (Sollbestand 80) und den 11 Jugendlichen ist die Truppe gut aufgestellt. Beim leckeren Abendessen klingt die Hauptübung 2016 in gemütlichem Rahmen aus.

## Überglückliche Portugiesen



### Portugal wird erstmals Europameister im Fussball.

Dem wirtschaftlich sonst arg gebeutelten Portugal gelingt es am heutigen Finalspiel der Europameisterschaft im Fussball die einheimische Elf der «Les Bleus» zu bezwingen. Allerdings hat in einer frühen Phase des Spiels nichts darauf hingedeutet, dass dieses Kunststück gelingen könnte. Denn der Superstar der portugiesischen Elf, Cristiano Ronaldo, muss schon in der 25. Minute verletzt vom Platz getragen werden. Eine Grätsche des französischen Payet hat Ronaldos Knie so zugesetzt, dass er unter Tränen eingestehen muss, dass er nicht mehr weiterkämpfen kann. Dieser herbe Verlust des

Ausnahmetalents minimiert die Chancen des Aussenseiters, sich am Ende feiern zu lassen. Doch die vorerst schockierten Portugiesen kämpfen weiter und gehen 0:0 in die Pause. In der zweiten Hälfte verläuft das Spiel weiterhin sehr aktiv auf beiden Seiten. Frankreichs Griezmann, Giroud und Gignac erkämpfen sich einige Torchancen, ohne sie jedoch zu verwirklichen. Auch die Portugiesen schiessen einige Male aufs gegnerische Tor, doch ein Treffer bleibt auch bei ihnen aus. Deshalb geht es in die Verlängerung. Dann, in der 108. Minute gelingt der portugiesische Coup: Mit einem Weitschuss aus 20 Meter Distanz platziert Eder den Ball unholdbar ins Kreuz. «Les Bleus» sind vorerst konsterniert, doch sie wollen den Ausgleich erzwingen und

kommen auch zu weiteren Torchancen, ohne sie jedoch zu verwerten. Es bleibt auch nach 120 Minuten beim 1:0 für den Aussenseiter. Damit wird der erste Finalsieg in einer Europameisterschaft in der Geschichte des portugiesischen Fussballs Wirklichkeit.

Gedenken an die Opfer



**Der Terror bestimmt den Monat Juli**

In diesem Monat erleidet Europa eine Welle der Gewalt. Sechs Terroranschläge mit insgesamt über 110 Toten sowie einen Putschversuch mit hunderte von Toten hat es gegeben.

14. Juli: An der Strandpromenade in Nizza (Frankreich) fährt ein IS-Anhänger mit einem LKW mindestens 84 Menschen zu Tode.

18. Juli: Ein 17-jähriger Flüchtling greift in einem Regionalzug bei Würzburg (Deutschland) mit einer Axt und einem Messer Menschen an und verletzt fünf Personen schwer.

22. Juli: Ein 18-jähriger Deutsch-Iraner läuft Amok und erschießt beim Olympia Einkaufs-

zentrum in München (Deutschland) neun Jugendliche und richtet sich dann selbst.

24. Juli: Ein 27-jähriger syrischer Flüchtling sprengt sich als IS-Krieger in Ansbach (Deutschland) in die Luft und verletzt dabei 15 Menschen.

24. Juli: In Reutlingen (Deutschland) tötet ein 21-jähriger syrischer Flüchtling eine 45 jährige Frau mit einer Machete.

26. Juli: In der Normandie (Frankreich) nehmen zwei IS-Terroristen in einer Katholischen Kirche bei der Messe sechs Geiseln und töten den Priester. Sie werden von der Polizei neutralisiert.

15. Juli: Putschversuch in der Türkei: Das Militär hatte zunächst erklärt, es habe vollständig die Macht übernommen. Präsident Recep Tayyip Erdogan rief dagegen das Volk zum Widerstand

auf. Es gibt hunderte von Toten. Der Putschversuch fällt in sich zusammen. Machthaber Erdogan greift hart durch und lässt hunderte Militärs, Richter, Beamte und Medienschaffende verhaften.

1. AUGUST 2016

Das Festpublikum lauscht dem Festredner Stephan Widrig



## Den Wandel aktiv mitgestalten.

An der diesjährigen Bundesfeier treffen sich rund 750 Besucher auf dem Tambel, um am Waldrand gemeinsam den Geburtstag der Schweiz zu feiern. Die Besucher freuen sich nicht nur an den Gratisbratwürsten sondern auch der diesjährige Festredner zieht viel Publikum an. Stephan Widrig ist seit Anfang 2015 Geschäftsführer der Flughafen Zürich AG. Der weitgereiste und in Wallisellen wohnhafte Festredner lobt das Schweizer Bildungssystem. «Vom Kindergarten bis hin zur Universität haben wir eines der besten Bildungssysteme der Welt. Diesem System gilt es Sorge zu tragen.» Er meint, dass wir deswegen auch international

und bei der Globalisierung gut dastehen. Wir haben eine lange Tradition des Aussenhandelns und sind auch sehr wettbewerbsfähig. Widrig sieht allerdings Handlungsbedarf bei der Entwicklung unserer Infrastrukturen. Diese seien in den vergangenen Jahrzehnten etwas vernachlässigt worden. Denn nur mit einer gut funktionierenden Infrastruktur bleibe auch der Standort attraktiv. «Nur wenn wir lernen mit den Entwicklungen in der Welt umzugehen, ist es der Schweiz möglich, auch noch in zehn Jahren erfolgreich zu sein», bekräftigt Widrig. Nach der Beiz, der Rede, nun das Feuer. Punkt 21.30 Uhr entzündeten zwei Angehörige der Feuerwehr Wallisellen das Höhenfeuer und 45 Minuten später erleuchtet, ein vom Gewerbeverein Walli-

sellen finanziertes, spektakuläres, Feuerwerk den Nachthimmel. Während den «Feuerlichkeiten» wurde der Flugverkehr über Wallisellen umgeleitet.

## Auto prallt in Gartenmauer



## Seniorin stirbt nach Verkehrsunfall.

Kurz vor 11 Uhr fährt eine 88-jährige Frau auf der Alten Winterthurerstrasse vom Zentrum Wallisellen her Richtung Bassersdorf. Plötzlich fährt das Auto auf den rechten Trottoir Rand und prallt in der Folge auf der Höhe der Bushaltestelle Hallenbad in eine Gartenmauer. Die Lenkerin wird durch den Aufprall im Fahrzeug eingeklemmt und wird mittelschwer verletzt. Sie muss von den Rettungskräften mittels schwerem Gerät aus dem Auto befreit und geborgen werden. Danach wird die Seniorin erstversorgt und mit dem Ambulanzfahrzeug ins Spital gebracht werden. Dort verstirbt die Frau nur wenige Stunden nach dem Unfall.

## Olympia in Rio



## An den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro erkämpfen sich die Schweizer Sportler sieben Medaillen und 18 Diplome.

10. August: Im Pistolenschiessen über 25 Meter hat die Schweizerin Heidi Diethelm Gerber die Bronze-Medaille gewonnen. Es ist das erste Schweizer Edelmetall an diesen Olympischen Spielen.  
 10. August: Der Ende Saison abtretende Berner Fabian Cancellara gewinnt bei seinem letzten grossen Auftritt auf der Radsport-Bühne Olympia-Gold.  
 11. August: Der Schweizer Leichtgewichts-Vierer wird seiner Favoritenrolle gerecht und holt in Rio nach Fabian Cancellara die zweite Gold-Medaille für die Schweiz.

14. August: Giulia Steingruber wird für ihren Pferdsprung mit der Bronze-Medaille ausgezeichnet. Martina Hingis und Tabea Bacsinski erkämpfen sich die Silbermedaille im Tennis Doppel.

21. August: Die Triathletin Nicola Spirig erkämpft sich nach Gold in London die Silbermedaille in Rio. Nino Schurter fährt die Mountainbike Strecke am schnellsten und wird dafür mit Gold belohnt.  
 18. August: Die beiden Walliseller Triathleten Sven Riederer und Andrea Salvisberg können sich lediglich die Plätze 19 und 16 erkämpfen.  
 19. August: Olympiasieger im Springreiten in London, Steve Guerdat, verpasst die Medaillenkategorie knapp und wird unglücklicher Vierter.

1. SEPTEMBER 2016

**Das Restaurant zum Doktorhaus erstrahlt  
in neuem Glanz**



**Die Sanierung der Fassade hat dem Restaurant beim Kreisel ein frisches Gesicht gegeben und auch die inneren Werte erhöht.**

In nur gerade zwei Wochen hat sich die Wirtschaft «Zum Doktorhaus» herausgeputzt. Gerade rechtzeitig auf die Musikfesttage hin, haben rund zwanzig Handwerker aus Wallisellen und Mitglieder der Genossenschaft zum Doktorhaus das altherwürdige Haus auf Hochglanz gebracht. Im Auftrag der Genossenschaft wurden zwischen dem 2. und 12. August die Fassade neu gestrichen, die Fenster aus Holz/Metall und die Fensterläden erneuert aber auch die Räumlichkeiten herausgemalt. Vom Restaurant bis

hinauf zur Winde präsentiert sich das Haus in frischem Weiss, was alle Aufgänge und Räume erhellte. Die Winde erfuhr dabei zusätzlich eine spezielle Behandlung. Den dort herrschenden heissen Temperaturen im Sommer und kühlen Graden im Winter wollte Abhilfe geschaffen werden. Und so wurde der ganze Raum innenseitig mit einer 18 cm dicken Isolierschicht gedämmt und danach die Innensicht hell getäfert. Der nun viel hellere Raum mit den gut sichtbaren alten Deckenbalken besticht durch ein sehr angenehmes Ambiente und einer wohlfühlenden Raumatmosphäre. Dazu trägt auch die neue LED-Beleuchtung bei, die neu in allen Gästeräumen im Doktorhaus für ein angenehmes Licht – und für den Wirt für eine wesentlich niedrigere

Stromrechnung sorgt. Auch die Aussenbeleuchtung ist mit LED-Lichtquellen versehen, was zudem zu einer niedrigeren Lichtverschmutzung führt. Wirt Christian Haller ist sehr glücklich über das neue Gesicht seines Hauses.

Gemeinsam geht's besser: Rund 20 Personen haben sich an der Bekämpfungsaktion beteiligt



### Neophyten-Aktionstage 2016.

Alle Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus in die Schweiz gelangt sind, werden als Neophyten bezeichnet, sinngemäss übersetzt «neue Pflanzen». So beispielsweise die Kartoffel. Jedoch sind es nicht solche Arten, die Probleme verursachen, sondern nur jene, die invasiv und unkontrolliert in die natürlichen Lebensräume wie den Wald oder entlang von Gewässern vordringen. Viele von ihnen haben ihren Ursprung in privaten Gärten oder Parkanlagen. An den beiden Aktionstagen am Freitag, 2. und Samstag, 3. September 2016 informierte die Gemeinde Wallisellen die Bevölkerung zum Thema. Am Freitagabend wurde eine Infoveranstaltung im reformierten Kirchgemeindehaus

durchgeführt. Der Neophyten-Spezialist Günther Gelpke hielt einen Vortrag über die Problem-pflanzen. Anschliessend wurden die Arten auf einem Rundgang besichtigt und die Eigenarten sowie Merkmale von verschiedenen Arten erkundet. Rund 10 Besucher haben die Gelegenheit wahrgenommen und sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Invasive Neophyten können wirtschaftliche, gesundheitliche oder ökologische Schäden verursachen. Der hohe Konkurrenzdruck und die unkontrollierbare Ausbreitung gefährden verschiedene Ökosysteme, so auch den Wald. Deshalb trafen sich 20 Interessierte am darauffolgenden Samstagmorgen beim Waldhaus Wallisellen, damit die kanadische Goldrute bekämpft werden konnte. Nach einer kurzen Vorstellung der problematischen Pflanzen durch

den Revierförster ging die Bekämpfungsaktion los. Während zwei Stunden wurde durch die Anwesenden entlang den Waldstrassen Neophyten ausgerissen. Neben der Goldrute ging es auch dem Berufskraut oder den Sommerfliedern an den Kragen. Die Aktionstage wurden mit allen Teilnehmenden während einem gemeinsamen Apéro abgeschlossen. Ein kleiner Schritt zum grossen Erfolg ist erledigt. Dennoch ist im Umgang mit gebietsfremden Arten grösste Vorsicht geboten.

Die Anlässe wurden in Zusammenarbeit zwischen dem Forstbetrieb Zweckverband Forstrevier Hardwald Umgebung, dem Naturschutzverein Mittleres Glattal, der Stadt Opfikon (Bau und Infrastruktur) und der Gemeinde Wallisellen (Abteilung Tiefbau und Landschaft) durchgeführt.

## Neuer Standort der Verkehrskadetten



**Seit knapp sechs Monaten werden die Einsätze der Verkehrskadetten Zürcher Unterland von der Zentrale in Wallisellen aus geleistet.**

Im April 2016 ist der Verein Verkehrskadetten Zürcher Unterland (VKAZU) von Bülach nach Wallisellen übersiedelt. Die Räumlichkeiten in Bülach für das rund 80-köpfige Korps mit ihrem umfangreichen Material sind zu knapp geworden. An der Hertistrasse 24 in Wallisellen hat der Verein eine grosszügig bemessene neue Bleibe gefunden, die den Platzanforderungen besser genügen. Neben den Büroräumen, die für das Kader und der Einsatzleitung zur Verfügung stehen, gehören auch Besprechungszimmer, Garderoben mit Duschen, Aufenthaltsräume

sowie Materialräume für das umfangreiche Korpsmaterial. Aber nicht nur die besseren Platzverhältnisse waren für die Wahl des Standortes Wallisellen massgebend, auch die sehr gute Verkehrsanbindung an den ÖV und den raschen Zugang zu den Autobahnen in ihr Einsatzgebiet Zürcher-Unterland haben diese Entscheidung positiv beeinflusst. Heute hat der VKAZU zum 45-jährigen Gründungsjubiläum seine Türen an der Hertistrasse 24 für die Öffentlichkeit geöffnet. Gesamtleiter Daniele Giannuzzi präsentiert nicht ganz ohne Stolz «seine» neuen Räumlichkeiten und erklärt auch den Vereinszweck der Institution: Verkehrskadetten sind Jugendliche, die sich im Alter zwischen 14 und 16 Jahren in Verkehrsdienst und Erste Hilfe ausbilden lassen. «Wir wollen Jugend-

lichen etwas Sinnvolles bieten, mit dem sie ihre Freizeit füllen können», meint er abschliessend.

100 Jahre Vereinsgeschichte  
spitzbübisch erzählt



**Am heutigen Jubiläumsanlass des Gewerbevereins Wallisellen dürfen die Gäste aus berufenem Munde einige Reminiszenzen aus der Geschichte von Wallisellen erfahren.**

Höhepunkt des 100-jährigen Vereinsjubiläums des Gewerbevereins Wallisellen ist die offizielle Feier. Im Festzelt versammeln sich denn auch über 200 geladene Gäste aus Gewerbe, Politik, Vereinen und Verwaltung, um den hohen, runden Geburtstag des Vereins mit einem offiziellen Festanlass zu feiern. Präsident Thomas Leugger darf auch den Kantonalpräsidenten Hans Rutschmann begrüßen, der seinerseits seine Grüsse aus dem Kanton und dem Bezirk Bülach

überbringt. Er würdigt die Verdienste des GVW, der sich in den vergangenen 100 Jahren immer wieder für die Anliegen des Gewerbes eingesetzt habe. Er hofft, dass die Walliseller diese Tradition fortführen und mit ihren Aktivitäten die 1'280 Betriebe mit ihren rund 16'000 Arbeitsplätzen und damit das Gewerbe weiterhin stützen und weiter entwickeln helfen. Auch Gemeindepräsident Bernhard Krismer lobt den aktiven Verein als einen sehr sozialen Verein, der doch in den vergangenen 100 Jahren mindestens 100'000 Menschen zu Arbeit und Einkommen verholfen habe. «Der Gewerbler ist nicht nur Unternehmer. Er ist und handelt auch verantwortungsvoll gegenüber Arbeitnehmern, Arbeitsplätzen, Gesellschaft und Ausbildung» erklärt

Krismer. Nach diesen Gratulationsworten präsentiert Albert Grimm auf spitzbübische Weise aus seiner fast unversieglischen Quelle über die Geschichte von Wallisellen in den vergangenen 100 Jahren einige Leckerbissen.

Verena E. Müller



## Lesung im Atelier H12

### Verena E. Müller, Autorin und Leserin des Buches: Marie Heim- Vögtlin (1845-1916) – die erste Schweizer Ärztin.

Die Historikerin Verena E. Müller veröffentlichte eine Biographie Marie Heim-Vögtlins und zeigt in ihrer Lesung, weshalb dieses Leben für uns Heutige so aktuell ist.

Alles versprach ein traditionelles Leben: Kindheit im Dorf Bözen AG, Internat im Welschland, Verlobung. Doch dann folgte der schicksalshafte Bruch. Ein grosser Liebeskummer veranlasste die Brugger Pfarrerstochter als erste Schweize-

rin ein Universitätsstudium aufzunehmen. Die Umstände waren günstig, Zürich und Paris liessen als erste Hochschulen Frauen zu, Vater Vögtlin finanzierte die teure Ausbildung, verständnisvolle Freundinnen boten moralische Unterstützung. Nach Studienende eröffnete die junge Ärztin in Hottingen (heute ein Stadtteil Zürichs) ihre Praxis und heiratete den Geologen Albert Heim. Das Paar hatte zwei Kinder, Arnold und Helene. Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, war auch damals anspruchsvoll und zehrte an den Kräften. Zudem fühlte sich die Pionierin der Gesellschaft verpflichtet und setzte ihr Prestige für verschiedenste Anliegen ein, z.B. war sie eine der Gründerinnen der Pflegerinnen-Schule.

Die Lesung war ein grosser Erfolg und das Publikum begeistert. Bei einem anschliessenden Apéro konnten nochmals Fragen an Frau Müller gerichtet werden, welche sehr gerne beantwortet wurden.

Das Atelier-Team hofft, Verena E. Müller wieder einmal für eine weitere Lesung im H12 zu gewinnen.

Frau Regierungsrätin Carmen Walker  
Späh mit Gemeindepräsident Bernhard  
Krismer sowie Moderator Hanspeter  
Müller-Drossart.



### Ein Dorffest und nur wenige gehen hin.

Vor 100 Jahren fusionierten Wallisellen und Rieden zu einer Gemeinde. Zum Jubiläum war ein grosses Dorffest für die Bevölkerung geplant. Doch dieses bleibt dem Anlass zum grossen Teil fern. Vielleicht liegt es am warmen Wetter oder an dem in den vergangenen Wochen sehr beladenen Terminkalender, die das für 880 Personen ausgelegte Festzelt nur zu etwa einem Drittel füllen mag. Gastgeber und Ehrengäste müssen Quiz-Fragen des Moderators Müller-Drossart zur Geschichte der Fusion Rieden Wallisellen beantworten – mit mässigem Erfolg. Albert Grimm stellt das Buch «Ein Dorf verschwindet und lebt

doch weiter» vor, das der Bevölkerung gratis abgegeben werde, soweit die Auflage reicht. Das Alternativ-programm in der Bar/Lounge 8304 mit Slam Poetry zieht im Laufe des Abends immer mehr Besucher vom Festzelt hinüber ins alte Feuerwehrgebäude. Denn das dort gebotene Programm ist ein Riesenkontrast zu dem im Festzelt wenig mitreissenden Geschehen. Dort spielen Max Stenz und die Silverwings vor fast leeren Rängen und weit vor Mitternacht ist die Luft draussen. Der Ökumenische Gottesdienst vom Sonntag ist fast besser besucht als das Hauptfest am Vorabend. Warum das Hauptfest auf so wenig Interesse gestossen ist, bleibt im Unklaren. Das enttäuschte OK sieht eine mögliche Begründung in der Übersättigung der Be-

völkerung. Trotz positivem Fazit wird das OK nochmals kritisch auf das Fest zurückschauen. Ob und wann es nach dieser Erfahrung wieder ein Dorffest gibt, ist ungewiss.

**Fulminante Eröffnungsgala mit dem symphonischen Blasorchester**



**Das symphonische Blasorchester des Schweizer Armeespiels und die beiden Solisten Lukas Aebi und Roland Raphael sorgen für eine würdige Eröffnung der zehnten Musikfesttage Wallisellen.**

Die zehnten Musikfesttage werden, wie auch schon vor zehn Jahren, mit dem symphonischen Blasorchester des Schweizer Armeespiels eröffnet. Das rund 70-köpfige Orchester gehört international zu den gefragtesten Blasorchestern und spielt auf qualitativ höchstem Niveau. Von dieser musikalischen Qualität bekommen die rund 120 geladenen Gäste der politischen Gemeinde sowie die zahlenden Konzertbesuchen-

den im vollbesetzten Saal zum Doktorhaus eine gute Portion zu hören. Nach der obligaten Landes hymne eröffnet das Orchester unter der Leitung von Major Philippe Monnerat das Konzert mit einem rassigen Marsch. In einer Kostprobe klassischer Blasmusik, kommt die differenzierte Transparenz der Musikinstrumente mit hoher Tonreinheit und in einem ausgewogenen Klangkörper zur Geltung. Danach gehört die Bühne dem 20-jährigen Lukas Aebi am Marimbaphon. Der junge Musiker ist Preisträger des «Prix Musique 2015». Im »Concerto for Marimba« demonstriert der Solist seine hohe Virtuosität und Ausdruckskraft. Dabei begleitet ihn das Orchester subtil und dezent. «Rhapsodie in Blue» – wer kennt es nicht, das Meisterstück

**Lukas Aebi hämmert die Saiten**



von George Gershwin. Aber, es ist auch das Brauurstück des einheimischen Konzertpianisten und Intendanten der Walliseller Musikfesttage, Roland Raphael, der als Solist am Konzertflügel sein virtuoseres Können gefühlvoll demonstriert.

## Elegantes Hotel an zentraler Lage



### Marco Früh eröffnet sein elegantes Hotel MyWay mit Restaurant & Bar an der Bahnhofstrasse 6.

Dort, wo einst Brot, Kleingebäck und Kuchen gebacken wurde, steht das elegante und stilvolle 3-Stern Design Hotel MyWay. In der ehemaligen Backstube werden nun Autos parkiert, die über einen Autolift von der Bahnhofstrasse in die Niederflurgarage gefahren werden. Im Erdgeschoss befinden sich das Restaurant «Sign eat & drink» mit zwanzig Sitzplätzen und Bar sowie 24 Aussensitzplätzen. Im öffentlich zugänglichen, sehr ansprechenden und gemütlich einladenden Restaurant können täglich von 9 bis 23 Uhr zwei Menüs sowie Speisen à la-carte genossen werden. Am Abend werden drei verschiedene Arten von Spezialitäten

vom Tischgrill angeboten. «Klein aber fein» passt perfekt zum Restaurant Sign eat & drink. In den oberen Geschossen befinden sich die 16 sehr geschmackvoll eingerichteten Zimmer der drei Preiskategorien Classic, Superior und Deluxe ab 150, 170 und 180 Franken pro Nacht, inkl. Frühstück. Das Designhotel MyWay ist voll und ganz auf Businessgäste ausgerichtet. «Mit der Eröffnung eines eigenen Hotels und Restaurants erfülle ich mir einen meiner grössten Träume», sagt Marco Früh und fügt hinzu, «der Name MyWay widerspiegelt dies perfekt, da ich während meiner Reisen, sei es privat oder beruflich, viele Erfahrungen in Hotels gesammelt habe. Vor allem die positiven Aspekte flossen in das Konzept ein». Optimistisch schaut Marco Früh in die Zukunft und plant bereits weitere MyWay-Hotels.

## Die Parteiparolen zum Abstimmungssonntag

	AHV-INITIATIVE	INITIATIVE GRÜNE WIRTSCHAFT	NACHRICHTENDIENSTGESETZ
BDP	NEIN	NEIN	JA
CVP	NEIN	NEIN	JA
EVP	NEIN	JA	JA
FDP Die Liberalen	NEIN	NEIN	JA
SVP Schweizerische Volkspartei	JA	JA	NEIN
grünliberale	NEIN	JA	FREI
SP Sozialistische Partei	JA	JA	NEIN
SVP Sozialistische Volkspartei	NEIN	NEIN	JA

### Bundesrat gewinnt die drei Abstimmungen.

Der Bundesbeschluss über das Nachrichtengesetz (NDG) wird vom Souverän mit 65,8% Ja zu 34,2% Nein klar angenommen. Wallisellen nimmt das Gesetz mit 68,18% an. Den beiden Initiativen wird nicht zugestimmt. Die AHV-Plus wird mit 58,7% (Wallisellen 63,8%) und die Initiative grüne Wirtschaft mit 63,6% (Wallisellen 68%) klar abgelehnt. Damit hat sich der Bundesrat am heutigen Abstimmungstag klar durchgesetzt und ist der Gewinner des Tages.

28. OKTOBER 2016

Soldini mit seiner Assieme



**Wallisellen ist um eine 3.5 Meter hohe Bronzeskulptur reicher.**

Frau, Mann, Familie und Bausymbole sind die Elemente, die der Tessiner Künstler Ivo Soldini in Bronze gegossen hat und die nun den Eingang des Geschäftshauses Früh Immobilien zieren. Soldini befasst sich in seiner Kunst mit einzelnen Figuren, mit ganzen Gruppen von Menschen oder Blöcken von Skulpturen. Das besondere Merkmal seiner Figuren ist ihre schräge Anordnung im Raum. Durch ihre Schiefelage drohen sie bald das Gleichgewicht zu verlieren. «Die ganze Welt ist schief. Nichts ist perfekt», erklärte einst Soldini. Und eine solche «schiefe Figur» ist seit heute vor dem Geschäftshaus der Früh Immobilien AG an der Neuen Winterthurerstrasse 26 zu

bestaunen. Bei der Skulptur mit dem Namen «Assieme» kommen auf Wunsch des Auftraggebers Benno Früh weitere Elemente dazu, nämlich Bau- oder Freimaurersymbole, wie beispielsweise Kubus, Zirkel und Kugel. Zudem ist die Skulptur als solche auch nicht schief, denn die schiefen Elemente sind symmetrisch angeordnet, bilden ein grosses «V» und bringen so das Ganze ins Gleichgewicht. «In nur rund sechs Monaten hat Soldini die Bronzeguss-Skulptur gefertigt und sie uns gestern vor unser Geschäftshaus gestellt. Ich habe sie in dieser Form auch gestern das erste Mal gesehen und ich war schlichtweg überwältigt und tief berührt von der grossen Aussagekraft», erklärt Geschäftsinhaber Benno Früh an der Einweihung des ca. 3,5 Meter hohen Kunstwerks.

Wie geht es weiter?



### Wirtschaftsforum mit Teilnehmer-Rekord jedoch wenig Erhellendem

Am 16. Wirtschaftsforum der Flughafenregion nehmen mehr als 400 Gäste teil. Sie kommen, um von Chefunterhändler Jacques de Wattewille zu erfahren, wie es in Sachen Schweiz / EU weitergeht. Nach allen Vorredner warten alle gespannt auf die «Breaking News» von de Wattewille. In seinem rund 45-minütigen Vortrag zeichnet der Redner die Geschichte der Beziehung Schweiz zur EU auf. Kern der guten wirtschaftlichen Beziehungen und dem wirtschaftlichen Wohle der Schweiz seien die Bilateralen Verträge I und II. Diese seien jedoch auch an Bedingungen geknüpft, die mit der jüngeren politi-

schen Entwicklung wie der Einwanderungsbeschränkung gefährdet seien. Er führt weiter aus, dass die bis vor rund sechs Monaten geführten Gespräche mit der EU wegen dem BREXIT (Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU) vertagt werden mussten. Bilaterale Gespräche würden zwar immer wieder geführt, doch eine konkrete Lösung zeichne sich in diesem komplexen Dossier noch nicht ab. Leider bleibt in seinen Ausführungen der Überraschungseffekt völlig aus, denn wer sich über die Medien über diese Thematik auf dem Laufenden hält, hat an dieser Stelle nichts Neues erfahren. «Dreiviertelstunde geredet aber nichts gesagt – so ist Diplomatie» ist denn auch das Fazit von vielen leicht enttäuschten Teilnehmenden. Wohl die meiste

Freude bereitet zum Abschluss der Dübendorfer Stadtpräsident Lothar Ziörjen den Anwesenden, die er sie zum anschliessenden «Netzwerken» beim gemütlichen Apéro riche einlädt.

Ihr müsst ...!



## Augenreiben nach US-Präsidentenwahl.

Was wenige für unwahrscheinlich und viele für unmöglich gehalten haben ist eingetroffen. Entgegen aller Prognosen hat der Polit-Nobody Donald Trump die Wahl zum 45. US-Präsidenten gewonnen. Die Nacht der Wahlen in den USA ist nicht so lange wie angenommen. Schon in den späten Abendstunden mitteleuropäischer Zeit zeichnet sich ab, dass der Präsidentschaftskandidat der Republikaner, Donald Trump, die notwendigen 270 der insgesamt 538 Wahlleute hinter sich vereinen kann. Ausschlaggebend für den Erfolg sind unter anderem Siege in umkämpften Bundesstaaten wie Ohio und Florida. Das Lager um Clinton muss gegen Mitternacht

einsehen und zugeben, dass Trump mehr Staaten gewinnen wird. Dies, wie nach der offiziellen Auszählung aller Stimmen klar wird, obschon Clinton mehr Wählerstimmen hinter sich vereinen kann. Das etwas komplizierte amerikanische Wahlsystem führt also dazu, dass der Immobilien-Unternehmer mit keinerlei politischer Vergangenheit, die USA ab Januar 2017 für die kommenden vier Jahre regieren wird. Er hat im Wahlkampf das Polit-Establishment in Washington verunglimpft und wird ihm nun das Fürchten lernen. Die Politiker der demokratischen westlichen Welt verhalten sich zurückhaltend, während sich Russland und China – und auch die Anführenden der Populisten-Parteien in Europa – über Trumps Wahlsieg freuen.

## Ehrenpreis an den Stiftungspräsidenten



### **Der Ehren- und Förderpreis geht an die Stiftung LunaPlus und ihren freiwilligen Helferinnen und Helfern des Zischtigsclubs.**

Heute darf der Stiftungspräsident von LunaPlus, Otto Halter, in einer feierlichen Verleihung den Ehrenpreis 2016 der Gemeinde Wallisellen in der Höhe von 5'000 Franken entgegennehmen. 1989 hat Arthur Meier Schenk sel. die Stiftung für Unabhängigkeit im Alter gegründet, die der Förderung der Unabhängigkeit im Alter dient. Sie ist total privat finanziert und belastet das Gemeindebudget nicht. Dank dieser Stiftung, die mit total 10 Mio. Franken ausgestattet ist, können sehr viele Menschen in Wallisellen einen

würdigen Lebensabend verbringen. Mit dieser Verleihung geht der Dank des Gemeinderates einerseits an den grosszügigen, vor fünf Jahren verstorbenen Stiftungsgründer Arthur Meier Schenk aber auch an die Mitarbeiterinnen von LunaPlus. Eine weitere Institution von LunaPlus – der Zischtigsclub – wird mit dem Förderpreis beehrt. Freiwillige Helferinnen und Helfer laden Wallisellerinnen und Walliseller, die von der heimtückischen Krankheit Demenz befallen sind jeweils an Dienstagen einmal im Monat zum Zmittag ein. Dort wird gemeinsam gerüstet, gekocht, gegessen und auch wieder abgeräumt. Die Teilnehmenden werden damit beschäftigt und erleben wieder für eine Weile eine andere Welt. Diese anspruchsvolle und ehrenamtliche

Tätigkeit ist kaum zu bezahlen und verdient den Förderpreis 2016, der mit 5'000 Franken dotiert ist und vollumfänglich den Freiwilligen zugutekommt.

In vier Jahren wird es vor dem Glattzentrum ganz anders aussehen.



### Die geplante Verkehrsentflechtung



**Die Verkehrssituation zwischen Glattzentrum und Richti soll für alle Verkehrsteilnehmer sicherer und attraktiver werden.**

Mit dem Projekt «Gesamtverkehrliche Integration Richti – Glatt» (GIRG) plant die Gemeinde Wallisellen, den Platz und die Verkehrsräume zwischen dem Einkaufszentrum Glatt und dem Quartier Richti funktional und städtebaulich aufzuwerten. Dies mit dem höchsten Ziel, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu jeder Zeit zu gewährleisten. Seit rund drei Jahren ist im Auftrag der Gemeinde Wallisellen die Projektgruppe GIRG daran, ein Projekt zu entwickeln, das diesen Zielsetzungen sowie übergeordneten Projektzielen gerecht wird. Das nun vorliegende

Vorprojekt basiert auf umfassenden Vorstudien und entstand im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich. Hauptelemente des neuen Verkehrsregimes sollen einerseits eine neue Abbiegespur (Bypass) neben dem Kreis West – zur direkten Einfahrt von der Industriestrasse West ins Parkgeschoss 3 des Glattzentrums – sowie andererseits ein elf Meter breiter, mit Lichtsignalanlage versehener Fussgängerstreifen zwischen Zentrum und Richti sein. Mit einer neugestalteten Mittelinsel, in der die Niveauunterschiede ausgeglichen werden, soll ein zentraler und übersichtlicher Bushof entstehen. Die Busse sollen künftig in Richtung ihrer Zieldestination stehen und die Zu- und Wegfahrten über separate Busspuren erfolgen. Der gesamte öffentliche Raum zwischen dem Richti

und dem Einkaufszentrum – sowie der Eingang zum Zentrum werden baulich und strukturell vollständig neu gestaltet.

Black Friday im wahrsten Sinne



**Die Fachgeschäfte Wallisellen sind mit ihrem Abendverkauf auf den Black Friday Trend aufgesprungen.**

Der Black Friday – Der schwarze Freitag – gilt vor allem in den USA als Auftakt zum Weihnachtsgeschäft. Mittlerweile hat dieser Marketinganlass auch in Wallisellen Einzug gehalten. Unter dem Motto: «Stärnstunde im Dorf» halten heute 26 Walliseller Fachgeschäfte ihre Geschäfte bis um 22.00 Uhr für ihre Kunden offen. Allerdings setzen die Walliseller Detaillisten weniger auf Sonderangebote oder Rabatte, sondern verschönern mit kleinen Geschenklein, mit Gewinnspielen, mit musikalischen Klängen aus dem Leierkasten, einem Becher Glühwein

oder mit kulinarischen Häppchen, den Kunden ihren Besuch. Doch bei all diesen liebevollen und gut gemeinten Aktionen, hält sich der Kaufrausch der Walliseller Bevölkerung an diesem kühl-nassen Abend in sehr bescheidenem Rahmen. Während in einigen Geschäften reger Betrieb herrscht, sind andere kaum frequentiert. Nach 20.00 Uhr sind auch auf der Bahnhofstrasse nur wenige zirkulierende Menschen auszumachen. Einzig vor den Geschäften, die den Passanten etwas anbieten, bilden sich kleine Grüppchen. So auch vor Gut Optik, wo Markus Flury von der Neugut Garage mit einem Gewinnspiel und Glühwein Passanten anlocken kann. «Bis gegen acht Uhr war hier viel los, es waren viele Menschen unterwegs», erklärt Flury.

Dass sich das heutige Datum auf den «Black Friday» fällt, sieht er eher als zufällig. Es sei eher ein Wiederbeleben der Advents- und Vorweihnachtsaktionen des früheren Zischtigsclub, das gut zum ersten Adventswochenende passe.

Das neue Kirchgemeindehaus  
im 2019

reformierte  
kirche wallisellen

Neubau Kirchgemeindehaus  
Urnenabstimmung vom 27. November 2016



**Behörden gewinnen alle  
Abstimmungen.**

Das Schweizer Stimmvolk hat einmal mehr drei Initiativen eine Absage erteilt und damit die Regierungen gestützt. Die Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» hat schweizweit nur 45,8% Ja-Stimmen erzielt und wird damit mit 54,2% klar verworfen. Damit dürfen die AKW's solange laufen, wie sie sicher sind. Auch Wallisellen hat sich mit 58,4% klar für diese Regelung geäußert. Auch die beiden kantonalen Initiativen «Umsetzung der Kulturlandinitiative» sowie «Schutz der Ehe» wurden mit 59% beziehungsweise 80,9% klar abgelehnt. Wallisellen stimmte dabei mit 64,7% und 82% Nein gegen die Initiativen.

**Ja zu einem neuen  
Kirchgemeindehaus.**

Mit einem klaren Votum von 1'275 Ja zu 312 Nein und somit 80,3% Ja stimmten die Walliseller Reformierten für einen Investitionskredit von 20,63 Mio. Franken für den Ersatzbau des Kirchgemeindehauses. Nun können also neben den Räumlichkeiten für kirchliche Nutzungen und Veranstaltungen auch dringend notwendige 31 Alterswohnungen gebaut werden. Der Bezug des neuen Kirchgemeindehauses ist auf Anfang 2019 geplant.

## Vorweihnachtlicher Ohrenschaus



### Das Weltliche soll dem Himmlischen weichen.

Am heutigen Abend führt der Musikverein Lenzburg die kommentierte Bachkantate BWV 64 «Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget» in der Reformierten Kirche Wallisellen auf. Die Kantate hat Johann Sebastian Bach im Jahre 1723 für den dritten Weihnachtstag (27. Dezember) geschrieben. Im Text von O.J. Knauer betont er den Aspekt, dass der Glaubende, der sich von Gott so sehr geliebt weiss, wie es Weihnachten zeigt, sich nicht mehr um Belange der «Welt» zu sorgen braucht. Der musikalische Leiter des Musikvereins Lenzburg, Beat Wälti, hat neben der Leitung des rund fünfzig Stimmen starken

Chors und des Streichorchesters auch die Moderation, beziehungsweise die Einführung in das Werk übernommen. Seinen sehr umfangreichen und detaillierten Ausführungen über den kompositorischen Aufbau der Kantate sowie der textlichen Bedeutung ist zu entnehmen, wie Bach das zum Himmel strebende und zur Erde Hinuntergehende musikalisch umsetzte und was die Texte in den acht Sätzen bedeuten. Es handelt sich im Kern um das Unbedeutende auf dieser Welt und das Bedeutende und Anzustrebende des Göttlichen. Gerade auf die Vorweihnachtszeit übersetzt geht es darum, nicht dem irdischen Mammon zu huldigen, sondern sich auf die wahren Inhalte und der Bedeutung des Weihnachtsfestes zu besinnen. Diese sehr

aktuelle Kernbotschaft haben der Chor und das Orchester zusammen mit den Solisten in gekonnter Art und Weise interpretiert und zum besinnlichen, vorweihnachtlichen Ohrenschaus erhoben.

Erfolgreicher Gemeinderat



### Viermal Ja und der Steuerfuss bleibt unverändert.

Die heutige Gemeindeversammlung folgt den Anträgen der Behörden. Diskussionslos wird das Budget der Schulgemeinde mit einem Ertragsüberschuss von 1,3 Mio. Franken und gleichbleibendem Steuerfuss von 48% gutgeheissen. Dem Antrag des Gemeinderates für das Budget mit einem Aufwandüberschuss von 8,76 Mio. Franken stehen zwei Anträge gegenüber. Die RPK will weniger ausserordentliche Abschreibungen und damit das Eigenkapital weniger schmälern, damit es zukünftig nicht zu allfälligen Steuererhöhungen führen soll. Die SVP beantragt fünf Sparmassnahmen. Es sollen bei

der Pflege von Brunnen und Parks, bei Hilfsaktionen, bei Kultur und Sport, bei Friedhof- und Bestattungskosten sowie bei der Subvention der Sport- und Freizeitanlagen insgesamt 460'000 Franken eingespart werden. Die beiden Anträge werden mit jeweils weniger als 20 Stimmen gegenüber rund 140 Nein-Stimmen klar abgelehnt. Auch die Kreditvorlage für eine Wärmerückgewinnungsanlage beim Hallenbad in der Höhe von rund 450'000 Franken sowie der Totalrevision der der Verordnung über die Siedlungsentwässerungsanlagen (SEVO) werden einstimmig angenommen. Damit wird allen Anträgen der Schul- und Politischen Gemeinde zugestimmt und der Steuerfuss bleibt mit 48% (Schule) und 49% (Gemeinde) bei 97% unverändert.

Ich wünsche den Wallisellern  
Gesundheit und Zufriedenheit  
für 2017



### Am Jahresende blickt Gemeindepäsident Bernhard Krismer zurück und voraus.

Er freute sich über die vielen persönlichen Begegnungen und positiven Rückmeldungen und erhofft sich für die Zukunft etwas mehr politisches Engagement.

Im Interview mit dem Anzeiger von Wallisellen wertet der Gemeindepäsident das vergangene Politjahr als Jahr der Konsolidierung. «Nach den vielen (baulichen) Veränderungen in den vergangenen Jahren wollten wir der Bevölkerung wieder etwas mehr Ruhe und Luft zum Atmen geben» meint Krismer. Doch der Gemeinderat hat weiter an der Entwicklung von Wallisellen

gearbeitet und die wichtigsten Zukunftsprojekte vorbereitet. Zu den wichtigsten Zielen gehört die Verwaltungsreform. Zudem ist es die Umsetzung des Projekts Personenunterführung Breitestrasse sowie die Projekte «GIRG», «Einheitsgemeinde» und «GemeindehausPlus» weiter zu entwickeln. Sorgen macht sich Krismer über das wachsende Desinteresse in der Bevölkerung gegenüber gesellschaftlichen Herausforderungen. Über die anstehenden Wahlen der Behördenmitglieder im 2018 kann und will er sich nicht äussern und verweist auf eine entsprechende Abmachung im Gemeinderat. Zu den etwas lauen parteipolitischen Aktivitäten meint er, dass es für die Parteien nicht einfach sei sich zu profilieren, wenn es in einer Gemeinde gut

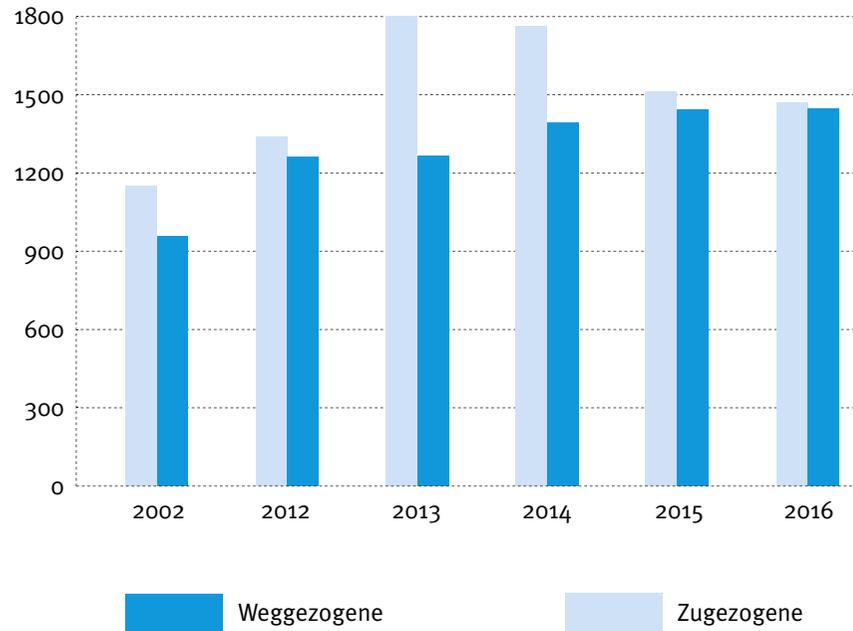
läuft. Zum Schluss bedankt sich der Gemeindepäsident bei der aktiven Bevölkerung für ihr Engagement für ihre Wohngemeinde sowie ihr Vertrauen in die Behörden und Verwaltung. «Ich wünsche allen Wallisellerinnen und Wallisellern beste Gesundheit und Zufriedenheit im Dasein».

## Wallisellen in Zahlen

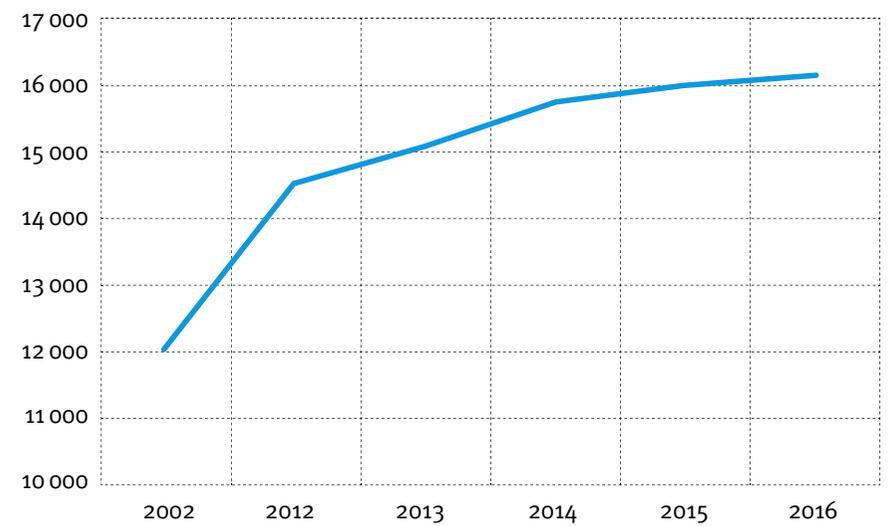
Bevölkerung	2006	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Geburten</b>		145	176	196	193	196
<b>Todesfälle</b>		126	115	105	98	107
<b>Zugezogene</b>		1 329	1 814	1 766	1 519	1 488
<b>Weggezogene</b>		1 263	1 285	1 384	1 446	1 457
<b>Wanderungsgewinn</b>		66	529	382	73	31
<b>Wanderungsverlust</b>		-	-	-	-	-
<b>Bevölkerungsstand am Jahresende</b>		14 487	15 115	15 679	15 933	16 176
<b>Einwohner/-innen ohne Wochenaufenthalter</b>	12 421	14 171	14 831	15 372	15 627	15 825
Ausländer	2 966	4 062	4 328	4 673	4 794	4 808
reformiert	4 570	4 219	4 155	4 126	4 092	4 003
römisch-katholisch	3 982	4 264	4 347	4 488	4 522	4 596
andere Konfessionen / konfessionslos	3 860	5 675	6 329	6 758	7 013	7 226

Schulen	2006	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Schüler zu Beginn des Schuljahres</b>						
Kindergarten	258	255	281	292	340	317
Primarschule	690	748	772	762	793	834
Sekundarstufe	300	282	289	319	318	328
Total	1 248	1 285	1 342	1' 373	1 451	1 479

Grafik  
Zugezogene – Weggezogene



Grafik  
Bevölkerungsstand am Jahresende



**Steuergrundlagen**

**2006**

**2012**

**2013**

**2014**

**2015**

**2016**

**Natürliche Personen**

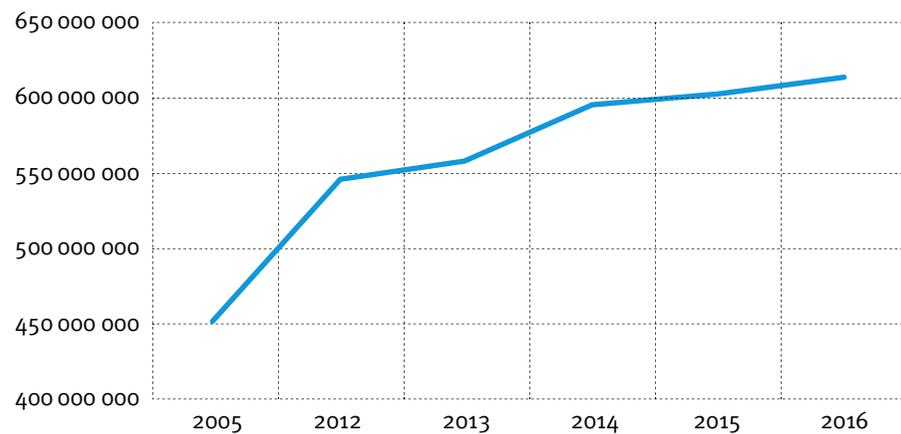
Einkommen	458 190 000	544 197 000	557 942 000	585 964 000	603 066 000	623 309 000
Vermögen	2 647 326 000	2 786 533 000	2 847 677 000	3 005 938 000	3 279 077 000	3 355 557 000

**Juristische Personen**

Ertrag	113 583 000	192 707 000	208 582 000	495 197 000	561 623 000	534 480 000
Kapital	1 319 826 000	1 660 758 000	2 524 042 000	3 705 653 000	4 300 068 000	4 532 570 000

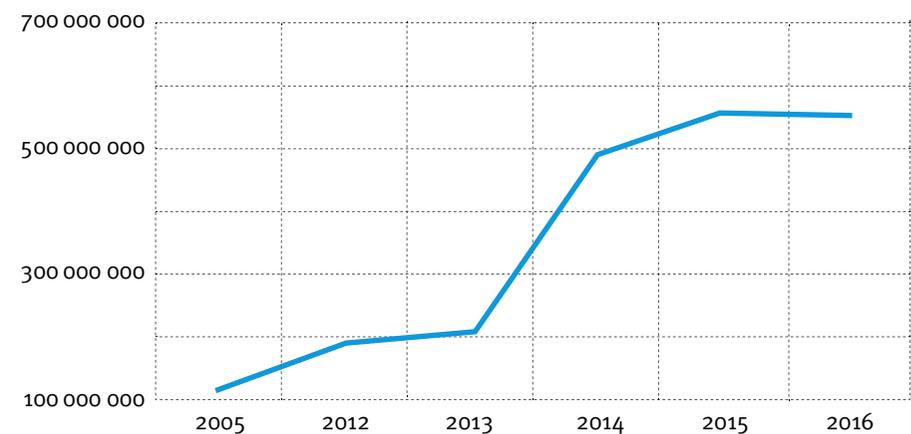
Grafik

**Natürliche Personen – Einkommen**



Grafik

**Juristische Personen – Ertrag**



**Gemeindefinanzen**
**2006**
**2012**
**2013**
**2014**
**2015 (Budget)**
**2016 (Budget)**
**Laufende Rechnung / Polit. Gemeinde**

Ertrag	68 606 353.00	80 791 574.12	81 236 845.37	97 556 047.09	97 231 872.65	97 437 489.00
Davon ordentliche Steuern	27 574 692.00	25 682 059.60	27 160 605.35	40 253 856.40	39 397 472.15	39 611 600.00
Grundsteuern	1 129 073.00	5 512 499.75	5 753 105.45	9 742 188.05	11 877 781.70	3 700 000.00
Aufwand	66 540 170.00	76 605 867.55	76 974 209.52	85 223 495.92	92 004 663.74	106 943 629.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-2 066 183.00	4 185 706.57	4 262 635.85	12 332 551.17	5 227 208.91	-9 506 140.00

**Investitionsrechnung / Polit. Gemeinde**

Einnahmen	1 057 680.00	1 172 217.64	400 304.94	2 097 294.35	4 106 412.75	500 000.00
Ausgaben	8 234 939.00	13 901 912.08	9 453 766.78	17 165 607.93	19 610 529.02	28 558 396.00
Nettoinvestitionen	7 177 254.00	12 729 694.44	14 971 025.00	15 068 313.58	15 504 116.27	28 058 396.00

**Eigenkapital am Jahresende**

Politische Gemeinde	36 489 492.00	46 428 168.61	50 690 804.46	63 023 355.63	68 250 564.54	58 744 424.54
Schulgemeinde	17 756 722.00	16 232 141.47	18 532 203.52	10 916 181.47	18 726 670.93	17 781 933.16
Evang.-ref. Kirchgemeinde	1 205 274.00	1 793 257.96	1 850 199.87	1 403 872.96	3 649 310.94	3 527 856.76
Röm.-kath. Kirchgemeinde	2 334 997.00	6 222 868.00	7 331 315.15	8 869 260.95	9 115 600.95	8 559 000.00

**Steueransätze**

Politische Gemeinde	56	52	52	52	49	49
Schulgemeinde	41	47	47	47	48	48
Evang.-ref. Kirchgemeinde	8	9	10	10	10	7
Röm.-kath. Kirchgemeinde	12	12	12	11	10	9

# Bildnachweise

**In verdankenswerter Weise an folgende Quellen:**

Anzeiger von Wallisellen  
Edgar Eberhard  
Guido Egli  
Bildarchiv Gemeinde Wallisellen  
Staatskanzlei Kanton Zürich  
[www.espazium.ch](http://www.espazium.ch)  
Elsbeth Schmassmann  
Oliver Wupper-Schweers  
Mitglied Männerchor  
Kantonspolizei Zürich  
Andreas Frei  
Evelyne Zwahlen  
VKAZU